Mittwoch, 22. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8172. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 21. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 ℛ auf No. 7002; 1 Gewinn von 5000 ℛ auf No. 25,383; fielen 2 Gewinne von 2000 ℛ auf No. 49,763 und 72,604.

33 Gewinne von 1000 ℛ auf No. 484 4792 5138 5262 6830 13,555 14,315 24,724 25,481 27,605 29,775 36,516 36,646 36,888 38,335 40,725 41,316 48,986 59,981 60,723 67,878 72,564 74,483 76,250 76,556 80,766 83,673 85,526 90,272 90,345 90,815 91,089 und 91,756.

42 Gewinne zu 500 Thlrn. auf No. 1446 1458 1730 2354 8993 11,377 12,298 15,788 15,837 17,645 18,645 26,993 31,678 31,938 37,902 38,416 41,239 41,544 45,269 48,601 52,884 58,956 67,312 68,786 68,960 69,193 71,835 72,588 75,564 77,318 77,607 78,577 82,933 83,864 86,111 89,641 90,689 90,773 91,216 91,920 93,852 und 94,220.

73 Gewinne zu 200 ℛ auf No. 761 1164 2864 6044 6366 7957 10,708 13,311 13,363 13,656 16,334 17,136 17,816 17,854 20,776 24,206 24,412 24,861 24,895 25,622 25,905 26,302 27,767 32,135 33,188 34,814 36,759 39,447 40,332 47,053 47,132 47,850 49,065 50,000 51,058 53,596 54,742 55,247 57,699 61,863 65,278 67,603 70,835 72,173 73,215 74,523 75,855 77,983 78,042 78,831 79,616 79,695 81,155 82,149 83,447 86,495 88,056 88,210 88,912 88,951 89,487 91,009 91,754 94,724 und 94,826.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. October, 1 Uhr Nachm.

Wien, 21. October. Bei dem heutigen Galadiner trank Kaiser Franz Joseph „auf das Wohl des deutschen Kaisers, meines lieben Gastes, Freundes und Bruders“. Kaiser Wilhelm beantwortete den Toast, indem er seine Genugthuung aussprach, den vorjährigen Besuch des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland in Berlin während der Weltausstellung erwidern zu können. Die damals ausgetauschten freundschaftlichen Gesinnungen, welche er in Wien in vollem Maße wiedergefunden, seien eine Bürgschaft für den europäischen Frieden und für die Wohlfahrt der beiderseitigen Völker.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 21. October. Das heutige Bulletin über den Gesundheitszustand des Königs aus Pillnitz 9½ Uhr Morgens lautet: Auch diese Nacht haben der König vollkommen schlaflos zugebracht. Eine Besserung ist in keiner Weise eingetreten. Das Bewußtsein ist sehr getrübt, die Kräfte sinken.

— In dem Befinden des Königs ist bis Nachmittags 3 Uhr keine Aenderung eingetreten. Abends findet in allen Kirchen ein öffentlicher Fürbittgottesdienst statt.

London, 21. October. Nach Mittheilungen, welche dem „Reuter'schen Bureau“ aus Bayonne zugehen, ist der General Moriones erkrankt und befindet sich in Tafala. Der Regierungsgeneral Primo di Ribera hat Artajona (bei Pampelona) und der General Santapau Lerin (in Navarra) besetzt. Die Carlisten haben sich des Fleckens Morentin (bei Estella) bemächtigt.

W. Die ländlichen Arbeiterverhältnisse aus dem Gesichtspunkt der Gesetzgebung.

Für die gegenwärtige Wahlbewegung ist charakteristisch, daß ganze Berufsklassen die Wahrung ihrer besonderen Interessen in den Vordergrund stellen und von der künftigen Volksvertretung, deren Aufgabe allein die gleichmäßige Wahrung des Gemeinwohls, also der Interessen aller Berufsklassen, sein darf, Durchführung ihres Sonder-Programms verlangen. Die Erscheinung wird erklärlich durch die erhöhte Aufmerksamkeit, welche nach Lösung der deutsch-nationalen Aufgabe der Staat und die bürgerliche Gesellschaft der socialen Frage gewidmet haben, sie ist aber vom politischen Standpunkt bedauerlich, denn sie bezeichnet einen Rückschritt und erinnert an ähnliche Erscheinungen, welche in unserer Provinz die ersten politischen Wahlen begleiteten, bei denen die ländlichen Arbeiter nur ihre Genossen wählen wollten, weil sie von diesen die Verwirklichung ihrer communistischen Wünsche (Theilung des Grund und Bodens u. dgl. m.) erwarteten. Nach den gewerblichen Arbeitern sind es vorzugsweise Landwirthe, welche mit ihren besonderen Forderungen hervortreten. Mehrere dieser Forderungen sind, wie dies schon früher stets anerkannt ist, berechtigt, und Niemandem, der die Verhandlungen unserer parlamentarischen Körper aufmerksam verfolgt hat, wird entgangen sein, daß die liberalen Parteien wiederholt für diese Forderungen eingetreten sind. Zu den früheren Forderungen ist neuerdings der Wunsch nach Erlaß eines Gesetzes getreten, welches den dolosen Arbeitsvertragsbruch straft. Hervorgerufen ist diese Forderung durch die Gefahren, welche dem Grundbesitz aus den ländlichen Arbeiterverhältnissen erwachsen. Die Landwirthschaft leidet: 1) unter dem Vertragsbruche und der Widersetzlichkeit des Gesindes und der ländlichen Arbeiter; 2) unter dem fühlbar werdenden Mangel an ländlichen Arbeitern. Wenn aus diesen Uebelständen Veranlassung genommen wird, die Aufmerksamkeit der Staatsregierung und der Landesvertretung auf dieselben zu lenken, so kann dies nur in der Absicht geschehen, im Wege der Gesetzgebung Abhilfe schaffen zu wollen. Die Voraussetzung ist also, daß die bestehende Gesetzgebung keinen oder nicht den ausreichenden Schutz gewährt. Diese Voraussetzung ist in Beziehung auf das Gesinde und die ländlichen Arbeiter unrichtig.

In denjenigen Provinzen des Preußischen Staats, in welchen die Gesindeordnung und das dieselbe ergänzende Gesetz vom 24. April 1854, betreffend die Verletzung der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter, Geltung haben, wird der Vertragsbruch bereits bestraft, denn nach § 167 der Gesindeordnung soll Gesinde, welches ohne Ursache den Dienst verläßt, durch Zwangsmittel (Einholung, Executivstrafen) zur Fortsetzung des Dienstes angehalten werden und da § 1 des Gesetzes vom 24. April 1854 bestimmt: „Gesinde, welches hartnäckigen Ungehorsam oder Widerspänstigkeit gegen die Befehle der Herrschaft oder der zu seiner Aufsicht bestellten Personen sich zu Schulden kommen läßt, oder ohne gesetzmäßige Ursache den Dienst verläßt, hat auf den Antrag der Dienstherrschaft, unbeschadet deren Rechts zur Entlassung oder Beibehaltung, Geldstrafen bis zu 5 ℛ oder Gefängniß bis zu 3 Tagen verwirkt.“

Dem Gesinde sind in § 2 Instleute, Tagelöhner, Einlieger, ferner auch solche Handarbeiter, welche sich zu bestimmten landwirthschaftlichen Arbeiten, wie z. B. Erntearbeiten auf Acker und Wiese, Meliorationsarbeiten u. s. w. verdungen haben, gleichgestellt; sie unterliegen also derselben Strafe, wenn sie den Vertrag brechen. Diese Bestimmungen finden in Westpreußen ihre zweckmäßige Ergänzung in einer unterm 20. December 1857 erlassenen Regierungs-Verordnung, welche durch das Bundesgesetz über das Paßwesen vom 12. Octbr. 1867 nicht aufgehoben ist und welche lautet: „Die §§ 9, 10, 11 der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 bestimmen, daß keine Dienstherrschaft ein Gesinde ohne die dort vorgeschriebene Legitimation in den Gesindedienst annehmen darf und der § 12 der Gesinde-Ordnung bedroht die Uebertretung dieser Vorschrift mit einer gegen die Herrschaft festzusetzenden Strafe von 1—10 ℛ Auf Grund des § 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 setzen wir für den Umfang unseres Bezirks hiermit fest, daß Arbeitgeber, welche Gesinde oder die demselben durch das Gesetz vom 24. April 1854 gleichgestellten Personen ohne die in § 9 der Gesinde-Ordnung vorgeschriebene Legitimation in Arbeit nehmen, in eine Geldstrafe von 1—10 ℛ, beim Unvermögen in verhältnißmäßige Gefängnißstrafe (NB. jetzt Haftstrafe) verfallen.“

Diese gesetzlichen Bestimmungen würden an sich vollständig ausreichen, den Vertragsbruch zu strafen und ihm vorzubeugen. Daß sie dem Uebel dennoch nicht gesteuert haben, lag bisher zum Theil an den unzureichenden Organen der ländlichen Polizeiverwaltung; denn daß 1—2 Amtsdiener des Domainen-Rentamts und einige Gendarmen, die doch noch eine Menge anderer Obliegenheiten haben, nicht im Stande sind, den Anträgen auf Einholung entlaufenen Gesindes zu entsprechen, sobald sie sich so häufen, wie dies z. B. in diesem Sommer der Fall gewesen ist, liegt auf der Hand. Das Uebel wäre vielleicht nicht so gewachsen, wenn die Landwirthe ihrerseits die Behörde unterstützt und es unterlassen hätten, entlaufenes Gesinde in den Dienst zu nehmen d. h. ihre Interessen über das Gesetz zu stellen. Dem Vertragsbruch ist durch kein Gesetz zu steuern, so lange der vertragsbrüchige Arbeiter sicher ist, anderweit Arbeit zu finden.

Die Kreisordnung wird hoffentlich dem Mangel an Organen der ländlichen Polizei-Verwaltung abhelfen, denn sie überträgt den Amtsvorstehern die Gesindepolizei mit polizeirichterlichen Befugnissen und das Recht, Requisitionen an die Gendarmen ergehen zu lassen. (§§ 59, 63—65.)

Wünschenswerth wäre allerdings, daß einem auffälligen Mangel der Gesetzgebung durch den Reichstag abgeholfen würde. Das Reichsstrafgesetzbuch straft nämlich im § 363 den Gebrauch falscher Legitimationspapiere, Dienst- und Arbeitsbücher, welche zum besseren Fortkommen des Inhabers dienen, hat aber diese Bestimmung, welche im preußischen Straf-Gesetzbuch als Vergehen behandelt wurde, unter die Uebertretungen verwiesen und in Folge dessen ist der Anfertiger solcher falschen Papiere, weil er strafrechtlich nur als Theilnehmer erscheint, die Theilnahme an einer Uebertretung aber straflos bleibt, nicht strafbar. Dadurch ist die Anfertigung falscher Legitimationspapiere zu einem einträglichen Geschäft geworden und befördert in hohem Grade den Vertragsbruch.

Danzig, den 22. October.

Wie ein officiöser Correspondent der „Schl. Ztg.“ mittheilt, soll die Reorganisation des Ministeriums noch vor dem Zusammentritt des Landtages erfolgen, sobald der Kaiser nach Berlin zurückgekehrt sein wird. Fürst Bismarck übernimmt das Präsidium, Camphausen das Vicepräsidium. Vermuthlich wird Fürst Bismarck das Nähere darüber mit dem Kaiser in Wien verabredet haben. Ueber das Sein oder Nichtsein des landwirthschaftlichen Ministeriums wird nach derselben Quelle erst nach der Uebernahme des Präsidiums im Staatsministerium durch den Fürsten Bismarck entschieden werden. Die Behauptung, daß die Vertheilung der Geschäfte dieses Ministeriums schon erfolgt sei oder wenigstens beschlossene Sache sei, ist eine unbegründete Annahme.

Je mehr der Tag der Wahl herannaht, desto mehr schwinden überall die meist nicht auf sachlichen, sondern mehr auf persönlichen Gründen beruhenden Zerwürfnisse zwischen den einzelnen liberalen Fractionen. Dies zeigt sich erfreulicher Weise besonders da, wo die Zwistigkeiten anfangs besonders stark waren: in den großen Städten. Konnten wir vor kurzem ein solch günstiges Resultat aus Köln berichten, so liegt heute ein ähnliches aus Breslau vor. Die Nationalliberalen hatten bekanntlich dort der Fortschrittspartei einen Compromiß vorgeschlagen, wonach die ersteren die bisherigen Abgg. Wachler und Jung aufstellen wollten, wogegen die letztere einen eigenen Candidaten vorschlagen sollte. In der vorigen Versammlung lehnte die Fortschrittspartei den Compromiß ab, die Wähler zeigten aber keineswegs Neigung, sich an den Beschluß ihrer Führer zu binden. Jetzt hat die Partei eine neue Versammlung abgehalten, den früheren Beschluß aufgehoben, die beiden national-liberalen Candidaten Wachler und Jung adoptirt und als dritten Abgeordneten den bisherigen Vertreter Breslaus im Reichstage, Hrn. v. Kirchmann, aufgestellt. Die Beschlüsse wurden mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität angenommen. Erfreulich ist die in den bei der Gelegenheit gehaltenen Reden ausgesprochenene Erkenntniß, daß das Interesse der beiden großen Fractionen der liberalen Partei bei den bevorstehenden Wahlen ein gleiches sei. So führte der Vorsitzende des Wahlausschusses der Fortschrittspartei, Dr. Steuer, u. A. aus: „Altbewährte liberale Abgeordnete wurden uns von den Nationalliberalen entgegengebracht als seitherige Vertreter Breslaus, und wir mußten uns sagen, daß die Fragen, welche durch sie mit gelöst werden sollten, Fragen sind, über welche seitens der liberalen Parteien volle Uebereinstimmung herrscht. Ich erwähne nur die Freiheit des Staates gegenüber der Kirche, die Freiheit der Lehre und des Unterrichts, den Ausbau der Gemeindeordnung. In diesen und allen ähnlichen Fragen giebt es in der großen liberalen Partei keine Schattirung, welche durch die Bezeichnung Fortschrittspartei und Nationalliberale ihren Ausdruck fände; denn diesen Fragen steht die gesammte liberale Partei wie Ein Mann gegenüber. Sie haben auch nicht gestattet, daß ein irgendwie bedeutender Meinungsunterschied zwischen den Abgeordneten beider Parteien zu Tage trat, auch nicht zwischen den bisherigen Vertretern Breslaus im Abgeordnetenhause und denen, welche früher seitens der Fortschrittspartei demselben zugeschickt wurden und die noch jetzt unsere Stadt im Reichstage vertreten (Kirchmann und Ziegler). Vor Kurzem noch ist ein Novum eingetreten: der wunderbare Briefwechsel zwischen dem Papste und dem deutschen Kaiser. Wenn die Wähler diese Correspondenz lesen, muß Jeder den rechten Maßstab für die Freiheit gewinnen, und wenn sie sich sagen, daß die liberalen Parteien Allem, was diese Freiheit beeinträchtigt, geschlossen gegenüberstehen müssen, dann werden sie auch in den großen Städten um so weniger sich einer Einigung entziehen, wenn die Nationalliberalen vertreten sind durch Candidaten, welche mit demjenigen Liberalismus, den unsere eigenen Candidaten bieten, sich wohl messen können. (Zustimmung.) — Ich wüßte keinen Unterschied zwischen Jung und Kirchmann, wüßte nicht, ob Wachler, dieser langbewährte Vertreter der liberalen Forderungen, in irgend einer der vorgedachten oder in ähnlich wichtigen Fragen einer Abstimmung fähig wäre, die Diejenigen, welche wir von unseren Candidaten verlangen, widerspräche. (Zustimmung.) Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, müssen wir erklären, daß — wie die Dinge liegen — es keine Rechtfertigung finden würde, einen Wahlkampf herbeizuführen, der, wenn wir in ihm unterlägen, nur eine Schädigung der Partei involvirte, wenn wir in ihm siegten, aber ihr keinen Gewinn bereiten würde; daß es den Anschauungen der Wählerschaft entspricht, keine neuen Candidaturen aufgestellt zu sehen, sondern die Männer zu wählen, welche — nicht weil, sondern obgleich sie von den befreundeten Nationalliberalen vorgeschlagen worden sind — uns alle wünschenswerthen Garantien für ihre Wirksamkeit im Abgeordnetenhause bieten. Wir sind fest überzeugt, daß die Fortschrittspartei nicht geschädigt, sondern gekräftigt wird, indem sie der politischen Lage Rechnung trägt und dafür eintritt, daß Wachler, Jung und Kirchmann gewählt werden. Im Abgeordnetenhause kommen keine Fragen vor, welche die heut aufgestellten Candidaten widersprechend von unseren Wünschen erledigen werden. Was giebt es denn, was jetzt die liberalen Parteien trennt?!“ Für heute ist eine Versammlung der national-liberalen Partei beanraumt, welche natürlich dem Be-

Stadt-Theater.

Mozart's „Don Juan“ sah sich in voriger Saison wenig begünstigt. Die Oper erschien genau in letzter Stunde und bildete die Abschiedsvorstellung. Daß an dieser Vernachlässigung weder der Wille der Direction, noch die Gleichgiltigkeit des Publikums Schuld hatte, bedarf keiner Begründung. Es waren lediglich Schwierigkeiten der Besetzung, welche der Oper im Wege standen und ihr zögerndes Erscheinen veranlaßten. Allem Anscheine nach wird in dieser Saison das Feld für den „Don Juan“ ein fruchtbareres sein, worüber man sich nur freuen kann. Um sich den Genuß nicht zu verkümmern, darf man an die Ausführung des Meisterwerkes niemals den hohen Maßstab anlegen, wie an dieses selbst. Es wird dabei immer manche Unvollkommenheit zu übersehen sein. Um dem „Don Juan“ vollkommen gerecht zu werden, bedürfte es einer Vereinigung von lauter Künstlern, denn es giebt in dieser Oper keine Nebenrollen, vielmehr nur selbstständig ausgeprägte Charaktere, die in ihrer Eigenthümlichkeit und idealen musikalischen Schönheit vorzuführen eine Aufgabe für fertige Kräfte ist. Im Ganzen genommen, wird die diesmalige Don Juan-Besetzung, mit Ausnahme des durchaus ungenügenden Octavio, günstige Aussichten für sich haben und eine öftere Vorführung der Oper gestatten. Noch litt die Darstellung an mancher Unsicherheit im Einzelnen und an einer merkbaren Unruhe, die über dem Ganzen schwebte. Aber diese wird sich mehr und mehr verlieren und die tüchtigen Talente, deren Wirken schon bei der ersten Vorstellung Befriedigung hervorrief, werden ihre Leistungen sicher in erfreulicher Weise zu steigern im Stande sein. — Bei dem Don Juan des Herrn Glomme lag der Schwerpunkt hauptsächlich in der charakteristischen Durchführung des gesanglichen Theils der Rolle. Die feurige Wiedergabe der, wilde, taumelnde Freude athmenden Champagnerarie wirkte so electrisirend, daß ein Da capo begehrt und gewährt wurde, wobei der Sänger Gelegenheit hatte, einen Irrthum zu verbessern, der ihm beim ersten Male entschlüpfte. Auch das gefühlvoll und mit einschmeichelndem Wortlaut gesungene Ständchen machte der Gesangbildung des Hrn. Glomme volle Ehre. Der schauspielerischen Repräsentation fehlte es nicht an Gewandtheit und Leichtigkeit, doch dürfte damit noch ein höheres Ziel zu erreichen sein, wenn man sich die ganze Summe der Eigenschaften vergegenwärtigt, welche einem Don Juan zu eigen sein sollen. — Für die Donna Anna, den edelsten weiblichen Charakter, den Mozart geschaffen hat, besitzt Frl. Kaiser ausgezeichnete Mittel, aber auch ein schönes Verständniß. Es leuchtete dieses aus allen Hauptmomenten der Rolle hervor, die durch die Klangfülle der Stimme und die innere Beseelung des Tons in einer dem Hörer sympathischen Weise zur Geltung kamen. Es war nur zu bedauern, daß der in jeder Beziehung schwache Octavio nichts dazu beitrug, das herrliche Duett: „Vernehmt den Schwur, ihr Götter!“ zu heben. Die ergreifende Erzählung vor der Rache-Arie und diese selbst stellte das bedeutende dramatische Talent des Frl. Kaiser in das beste Licht. Es fehlte hier weder an Kraft und Energie des Ausdruckes, noch an siegreich durchdringender Macht der Stimme. Auch die Briefarie, in der die Stimmung weicher Resignation die vorherrschende ist, bezeugte ein sorgfältiges Studium der Sängerin. — Frau v. Rigeno hat sich bereits in den verschiedenartigsten Aufgaben als eine Künstlerin bewährt, die ihren Gegenstand mit Sicherheit und in consequenter Durchführung erfaßt. Sie gab auch der Donna Elvira eine der Stellung zum Drama wohl entsprechende Beleuchtung. Die schwierige Arie: „Mich verläßt der Undankbare“ bestätigte das Geschick dieser Sängerin, an deren Gesangsmanier man allerdings sich erst gewöhnen muß. — Herr Schmidt befand sich mit dem Leporello in ähnlicher Lage, wie mit dem Figaro. Im Anfange befangen, ging er im Verlaufe der Vorstellung immer mehr aus sich heraus und gewann auch seiner Stimme, die in der Registerarie an einiger Mattigkeit litt, ein mehr kräftiges und erwärmendes Colorit ab. Die tüchtige Technik des Sängers wurde wieder beifällig wahrgenommen. — Die Zerlinenpartie wird Frl. Göttling musikalisch noch sorgsamer auszuarbeiten haben. Der zweiten Arie war entschieden der Vorzug vor der ersten zu geben, deren Coloratur noch ungelenk zu Gehör kam. Im Uebrigen zeigte sich Frl. G. als Darstellerin recht routinirt. — Der Masetto des Herrn Becker bekundete einen guten Fortschritt gegen frühere Leistungen. — Den Comthur sang Herr Hovemann recht würdig, wenn auch nicht mit der Vollwirkung eines ersten, serieusen Basses. Wenn die Don Juan-Vorstellung das nächste Mal den Charakter größerer Ruhe und Sicherheit annehmen wird, so dürfte sich auch die zu große Hast mancher Tempi vermindern. M.

*** „Ein Lustspiel“ von R. Benedix. — Benedix, den an Fruchtbarkeit keiner der modernen Lustspieldichter übertrifft, an Liebenswürdigkeit und Tüchtigkeit der Gesinnung wenige derselben erreichen dürften, hat vor Kurzem die Feder für immer weggelegt, aber ein großer Theil seiner Stücke wird noch lange Zeit das Theaterpublikum erheitern; denn was man auch gegen die von ihm cultivirte Gattung des Lustspiels einwenden mag, er weiß gerade den Ton anzuschlagen, den ein deutsches Publikum am liebsten in sich nachklingen läßt: er schildert uns die Gemüthlichkeit des bürgerlichen Hauses in einer durchaus anheimelnden Weise, und wenn er die Thorheit straft, so geschieht auch dies in so milder Weise, daß jene gemüthliche, allen scharfen Conflict scheuende Gemüthlichkeit dadurch nicht gestört wird. Dabei sind seine Stücke — wenn er auch weder von französischem Esprit, noch vom Berliner Witz eine Spur an sich hat — durchweg lustig durch die Geschicklichkeit, mit der er auf dem Gebiete der Situationskomik immer neue Combinationen erfindet. Und eines der lustigsten unter seinen Stücken ist das, welchem er geglaubt hat, die Bezeichnung „Lustspiel“ schlechthin geben zu dürfen. Bei der Erheiterung, die uns geboten wird, übersehen wir es auch gern, daß uns hier mehr Unwahrscheinlichkeit in der Anlage des Stückes geboten wird, als wir es sonst bei Benedix gewohnt sind. — Die gestrige Darstellung litt ein Wenig an einem nicht durchweg sicheren Zusammenspiel, doch nahm das Publikum dankbar das Gebotene an. Besonders gelang es Herrn Ellmenreich, den Musikdirector Bergheim, der aus reiner Schüchternheit ein wahrer Don Juan wird, in seinen ewigen Verlegenheiten höchst ergötzlich und in durchaus charakteristischer Haltung durchzuführen.

schluß der Fortschrittspartei ihre volle Zustimmung geben wird. — Auch im Wahlkreise Elberfeld-Barmen, wo die Liberalen einerseits den Social-Demokraten, andererseits den Muckern des Wupperthales gegenüber stehen, ist ein Compromiß zwischen den beiden Fractionen erzielt worden. Die „Barmer Ztg." berichtet darüber: „Um zu dem Cromponiß die Zustimmung der Partei-Mitglieder zu erhalten, hatte man durch Circular eine Versammlung einberufen, die sehr zahlreich besucht war. Herr Ritterhaus wurde von der Versammlung einstimmig zum Präsidenten gewählt. Er gab in kurzen Worten der Versammlung Aufschluß über die glücklichen Verhandlungen zur Vereinigung der beiden Parteien, worauf Herr Adv.-Anw. Neele im Namen der national-liberalen Partei die Hoffnung aussprach, daß diese nach langer Trennung wieder erzielte Vereinigung eine dauernde sein und bleiben möge, besonders auch in Hinsicht auf die nächstens bevorstehenden Gemeinderaths- und Reichstagswahlen. Hierauf nahm Herr Wahl das Wort und legte in längerer Ausführung einen Plan dar, um die Agitation über die ganze Stadt auszudehnen, der als der praktischste von der Versammlung zum Beschluß erhoben wurde."

Da die Ultramontanen im Wahlkreise Elbing-Marienburg nur eine gerade nicht bedeutende Minorität bilden, so wollen sie mit Hilfe der dortigen Conservativen ihre Zwecke fördern, und die von 20 Mann aufgestellten Candidaten, Stellmachermeister Friedrich-Danzig und Gutsbesitzer Klatt-Tiege, sollen durchaus dazu gebraucht werden, die Kirchengesetze zu beseitigen. Die „Erml. Volksbl." sagten den Conservativen die eifrigste Unterstützung der Clerikalen zu, „falls ihnen die Garantie gegeben werde, daß die betr. Candidaten sowol die im Mai d. J. publicirten, als auch die im gleichen Geiste noch weiter geplanten Kirchengesetze bekämpfen, mit anderen Worten: daß sie in den kirchenpolitischen Fragen Schulter an Schulter mit dem Centrum und den Altconservativen fechten würden." Nun würden die Führer der ehemaligen Elbinger Conservativen sich wohl niemals dazu hergegeben haben, die Handlanger des Bischofs Krementz zu treten; sie hoben stets in erster Linie ihre Königstreue hervor, sie scheinen jetzt aber ganz zurückgetreten zu sein. Die jetzigen Agitatoren sind neue Männer mit socialistischen Neigungen. Diese scheinen geneigt zu sein, unter der Hand den Ultramontanen die gewünschten Versprechungen zu geben. Dies öffentlich zu thun scheuen sie sich aber, weil dann der ganze Regierungsapparat gegen sie arbeiten müßte, der bis jetzt immer die beste Stütze der Conservativen war. Die Ultramontanen wollen sich aber nicht mit unter der Hand gegebenen Versprechungen abfinden lassen. Das Organ des Bischofs Krementz schreibt in seiner heutigen Nummer: „Es schreibt uns ein Freund aus Elbing unterm 19. d. M., daß der Vorstand des dortigen conservativen Wahlcomités mit der von uns bezüglich des Punktes 2 geforderten Garantie „vollständig einverstanden ist." Diese Nachricht ist uns sehr erfreulich. Um aber auf Grund derselben die Parole für unsere Gesinnungsgenossen ausgeben zu können, bedarf es noch ihrer directen Bestätigung durch das Comité und die Candidaten selbst. Hat unser Freund uns recht berichtet, und liegt den dortigen Conservativen an der Unterstützung durch unsere Partei, so werden sie es nicht verschmähen dürfen, sowohl die für die Katholiken maßgebenden Persönlichkeiten ihres Wahlkreises als auch die Redaction dieser Blätter in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise über den fraglichen Punkt sicher zu stellen. Bejahendenfalls stellen wir nicht nur unsere Inseratenspalten dem conservativen Comité zur Verfügung, sondern werden auch im redactionellen Theil seine Bestrebungen auf alle Weise unterstützen. Für alle Fälle aber ersuchen wir unsere Gesinnungsgenossen im dortigen Wahlkreise sich schleunigst über eigene Candidaten zu verständigen, um event., wenn es zu engeren Wahlen kommt, diejenigen Garantien erzwingen zu können, die uns freiwillig nicht gewährt werden sollten." Es kann der liberalen Partei des Wahlkreises nur nützen, wenn Klarheit in die Sache kommt. Wenn die Handvoll Leiter der Elbinger socialistischen „Conservativen" sich den Traditionen der dortigen Partei zuwider sich zu Creaturen des Bischof Krementz erniedrigen sollte, so steht ihnen wahrscheinlich eine eclatante Niederlage bevor; denn weil sie dadurch in das Lager der „Reichsfeinde" übergehen, so muß ihnen dann nicht nur der ganze landräthliche Apparat entgegen arbeiten, sondern auch der größte Theil der ehemaligen Conservativen des Kreises, die das Wort „königstreu" auf jedem Wahlzettel prangen ließen, muß gegen sie stimmen, wenn er nicht sich selbst in's Gesicht schlagen will.

Die Royalisten in Frankreich scheinen zu fürchten, daß die Erklärung der Monarchie nicht ruhig vorübergehen werde, und sie ergreifen daher schon militärische Maßregeln, um sich für alle Eventualitäten den Erfolg zu sichern. Es tritt ein großartiger Garnisonwechsel ein, damit die Truppen nicht durch Bande der Freundschaft und Bekanntschaft verhindert werden, die Chassepots ihre „Wunder" thun zu lassen und das souveräne französische Volk zur Raison zu bringen. Die zuverlässigsten Truppen aus den royalistisch gestimmten Provinzen kommen in die großen Städte, wo ein Aufstand zuerst zu fürchten ist. In Paris ist der Garnisonwechsel beinahe beendet. Alle Regimenter sind durch solche ersetzt, auf die man zählen kann. Das Jäger-Regiment zu Pferde, in welchem der Herzog von Chartres dient, und das Artillerie-Regiment, zu dem der Herzog von Alençon gehört, bleiben in Paris und Vincennes. Weil der Garnisonwechsel in den Provinzen noch einige Tage in Anspruch nehmen wird, so scheint man von dem Vornehmen, die Kammer schon vor dem 5. November zu dem entscheidenden Beschluß zusammenzuberufen, wieder abgekommen zu sein. In royalistischen Kreisen hält man die Entscheidung der Kammer zu Gunsten der Monarchie für gesichert; man zählt auf ungefähr 380 Stimmen.

Deutschland.

△ Berlin, 21. Oct. Mit der bereits erfolgten Rückkehr des Präsidenten des Reichskanzleramtes, Staatsministers Delbrück, macht sich in den Arbeiten des Bundesrathes ein lebhafteres Tempo bemerklich. In den Plenarsitzungen, welche für die nächste Zeit in Aussicht stehen, werden vorzugsweise elsaß-lothringische Angelegenheiten und laufende Geschäfte zur Erledigung kommen. Mit größeren Arbeiten, namentlich mit solchen, welche für den nächsten Reichstag bestimmt sind, wird man sich jedoch erst gegen Ende dieses Jahres beschäftigen. Die Mehrzahl der stimmführenden Mitglieder der außerpreußischen Bundesstaaten wird frühestens am 15 November hier erwartet. Es hängt dies zum Theil auch damit zusammen, daß die betreffenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe, namentlich so weit sie den Staatsministerien angehören, durch die Landtage in den Einzelstaaten dort augenblicklich unabkömmlich sind. Zu bemerken ist übrigens, daß die Berufung dieser Landtage bereits von der Absicht geleitet war, die Geschäfte derselben jedenfalls bis zum Beginn des Reichstages zu erledigen und die Wiederholung einer Collision mit den Arbeiten desselben unmöglich zu machen. Die wichtigen Berathungen über die Reichs-Justizgesetzgebung, welche dem Bundesrathe im Laufe der bevorstehenden Sitzungs-Periode obliegen, werden nicht vor Eintreffen der Justizminister Bayerns und Württembergs beginnen können, da dem Minister Dr. Fäustle das Referat über die Civilprozeßordnung und dem Minister v. Mittnacht das Referat über die Strafprozeßordnung übertragen worden ist.

— Auf Grund der Ministerial-Verfügung vom 15. October 1872 hat die K. Regierung zu Köln, wie die „Rhein. Ztg." meldet, eine Verordnung an die Elementarlehrer ihres Bezirks erlassen, durch welche für die Schulkinder das Auswendiglernen der Bibel als Hauptaufgabe untersagt wird. Zugleich ist ausgesprochen worden, daß die Eltern nicht mehr verpflichtet seien, ihre Kinder in den sogenannten Schulgottesdienst zu schicken. Ferner sollen in denjenigen Ortschaften, in denen ein- oder zweimal wöchentlich Schulgottesdienst stattfindet, die unteren Klassen gar nicht zu demselben hingeführt werden.

Posen; 21. October. In Betreff des Alumnats beim hiesigen Mariengymnasium ist, wie verlautet, das Provinzial-Schulcollegium seitens des Cultusministers nunmehr angewiesen worden, dasselbe zu schließen. — Die Franziskanerinnen zu Gnesen, welche fast sämmtlich Ausländerinnen sind, hatten vor einigen Monaten seitens der Regierung die Aufforderung erhalten, die preußischen Lande zu verlassen. Ihr Protest gegen diese Anordnung ist fruchtlos gewesen, indem der Ausweisungsbefehl aufrecht erhalten worden ist. (P. Z.)

— Ueber das Vermögen der Commandit-Gesellschaft auf Actien Bninski, Chlapowski, Plater u. Co. (Tellus), sowie über das Privatvermögen des Grafen Bninski auf Samostrzel, des Thaddäus von Chlapowski auf Turwia und des Grafen Stanislaus Plater auf Wroniawi ist, nachdem die bisherigen bis heute geführten Verhandlungen sich zerschlagen haben, durch Beschluß des Kreisgerichts heute der kaufmännische Concurs eröffnet worden.

Stuttgart, 21. Octbr. Die Abgeordnetenkammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen und ist sofort in die Berathung des Budgets eingetreten.

Dresden, 21. Octbr. Nach dem „Dr. J." beträgt der Antheil Sachsens an der französischen Kriegskostenentschädigung 11 bis 12 Millionen.

Aus Westfalen, 18. Oct. Georg v. Vincke, der sich 1869 aus dem parlamentarischen Leben zurückzog, betritt an der Hand des Landraths von Borries in Herford wieder die politische Bühne. Nachdem dort Fortschrittspartei und Nationalliberale sich über Candidaturen gegen die bisherigen altconservativen Abgeordneten Stroffer und Gen. geeinigt, soll, wie man der „Mttrh. Ztg." schreibt, Vincke benutzt werden, um den liberalen Parteien den Sieg zu entreißen. Vincke ist bekanntlich seit 1866 Gouvernementaler vom reinsten Wasser und verdankte auch seine Wahlen 1866 und 1867 landräthlicher Beeinflussung. Augenblicklich bewirbt er sich persönlich bei den Landräthen und Amtmännern in Bielefeld-Halle-Herford.

München, 21. October. In einer gestern Abend stattgehabten, sehr zahlreich besuchten Versammlung der liberalen Mitglieder des vierten Bezirksvereins wurde folgende Resolution beschlossen: „Die Versammlung erkennt in dem am 7. August cr. vom Papste an den deutschen Kaiser gerichteten Briefe eine Verhöhnung der jedem Deutschen zustehenden Religionsfreiheit und eine Beleidigung der Würde und des Ansehens des deutschen Kaisers. Dieselbe protestirt mit aller Entschiedenheit gegen die Anmaßung, die sich in dem Briefe des Papstes ausgesprochen findet, und erkennt es mit Dank und Befriedigung an, daß der deutsche Kaiser dieselbe, seiner Pflicht eingedenk, in seinem Namen und in jenem des deutschen Reichs mit Würde und Mannhaftigkeit zurückgewiesen hat." Die Annahme der Resolution erfolgte einstimmig und wurde darauf ein dreimaliges begeistertes Hoch auf den deutschen Kaiser ausgebracht. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. October. Die „Wien. Ztg." veröffentlicht in ihrem amtlichen Theil die Ernennung des Fürsten Carlos Auersperg zum Präsidenten, sowie der Grafen Wrbna und Trautmannsdorf zu Vizepräsidenten des Herrenhauses.

— 21. October. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten über den Ausfall der Reichstagswahlen haben die Städtebezirke Böhmens 16 verfassungstreue Abgeordnete und 4 Deklaranten gewählt. Aus den 12 czechischen Bezirken fehlen die Wahlresultate noch. Die Städte Oberösterreichs wählten 4 Verfassungstreue, Wien (Stadt) 4 Verfassungstreue, Vorstädte 2 Verfassungstreue, 5 Demokraten. In einem Vorstadtbezirk blieb die Wahl unentschieden. In Niederösterreich wurden bisher 3 Verfassungstreue, 1 Demokrat gewählt. In den Landgemeinden Steiermarks gingen aus der Wahl meist clerikale Abgeordnete hervor. (W. T.)

Pest, 18. October. Der Brief des deutschen Kaisers an den Papst giebt dem „Pester Lloyd" Anlaß zu einem bedeutsamen officiösen Artikel. Die Ausführungen desselben gehen dahin, daß die Wahl des Zeitpunktes für die Veröffentlichung des Briefwechsels keine zufällige sei. Der deutsche Kaiser habe den Briefwechsel deshalb unmittelbar vor dem Antritt seiner Wiener Reise veröffentlicht, „um der Welt zu beweisen, daß er im Kampfe gegen die clerikalen Umtriebe nicht allein stehe und daß neben der Bundesgenossenschaft Italiens von Oesterreich wenigstens eine wohlwollende Neutralität in diesem Kampfe zu erwarten sei. Oesterreich sei allerdings nach Tradition und Bevölkerung ein katholischer Staat, der in Deutschland geführte Kampf berühre es nur flüchtig. Der Artikel gipfelt in den folgenden Worten: „Wenn die Regierung des Kaisers Wilhelm die Absicht hegen sollte, die kirchlichen Fragen mit den großen politischen Fragen zu verbinden, wenn sie die Angelegenheit der Papstwahl und des Conclave mit in die politischen Erörterungen ziehen wollte, so sind Standpunkte denkbar, welche Oesterreich-Ungarn eine gewisse Zurückhaltung auferlegen könnten. Allein es ist schlechthin kein Gesichtspunkt denkbar, von welchem aus die Haltung Preußens in seinen inneren kirchlichen Fragen mißbilligt werden könnte. Oesterreich-Ungarn hat dieselben Interessen an der absoluten Wahrung der Autorität des Staats und an dessen Befreiung von einem Dominium eminens des Papstthums. Je weniger Zweifel hierüber Preußen auch bei Gelegenheit des gegenwärtigen Besuchs übrig gelassen werden, für desto fruchtbringender und erfreulicher werden wir die Ergebnisse dieses Besuchs halten."

Frankreich.

Paris, 20. Oct. Mehrere dem linken Centrum angehörige Deputirte haben Schreiben an ihre Wähler gerichtet, worin sie sich für die Aufrechterhaltung der Republik erklären; die meisten von ihnen gehören zu denjenigen Abgeordneten, welche am 24. Mai d. J. für Thiers stimmten. Andere Deputirte, unter ihnen namentlich Target, Johnston, Admiral Saisset, haben auf betreffende Anfragen ihrer Wähler in ihren Erwiderungsschreiben sich dahin geäußert, daß sie Niemandem das Recht zugestehen könnten, ihre Abstimmung zu beeinflussen, bei welcher sie sich nur von ihrem Gewissen leiten lassen würden. — Hinsichtlich des hier verbreiteten Gerüchts, daß der Finanzminister Magne seine Entlassung zu geben beabsichtige, bemerkt der „Messager de Paris", daß dasselbe noch der Grundlage entbehre, und daß der Rücktritt Magne's erst stattfinden dürfte, falls Heinrich V. den Thron besteigen sollte.

— 21. Octbr. Der „Agence Havas" zufolge sind die über bevorstehende Modificationen des Ministeriums umgehenden Nachrichten ohne jede thatsächliche Begründung, das Ministerium werde vielmehr durchaus in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung vor die Nationalversammlung treten. (W.T.)

— Die Sprache der Journale über den Briefwechsel zwischen dem Papste und dem deutschen Kaiser ist eine zurückhaltendere und mäßigere geworden. Dem Vernehmen nach soll der Herzog von Broglie vor einigen Tagen eine bezügliche Aufforderung an die der Regierung nahe stehenden Blätter gerichtet haben.

Trianon, 21. October. Prozeß Bazaine. Das Zeugenverhör wurde in der heutigen Sitzung fortgesetzt. Vernommen wurden Schneider, Rouher und der Marschall Canrobert. Die beiden Ersteren sagten übereinstimmend aus, daß sich Bazaine durchaus nicht um das Obercommando beworben habe. Canrobert ließ sich hauptsächlich über seine Betheiligung an den militärischen Operationen, namentlich am 18. August 1870, vernehmen. Er wies darauf hin, daß er trotz der Ueberlegenheit der feindlichen Artillerie, der er seinerseits nur 54 Geschütze habe gegenüberstellen können, das Schlachtfeld behauptet habe. Der Bericht Canrobert's rief eine große Erregung unter den Zuhörern hervor. (W. T.)

Spanien.

Die Nachricht, daß Don Carlos' Bruder Alfonso, welcher sich schon so lange an dem Kampfe in Catalonien betheiligt hatte, mit seiner Gattin Blanca und seinem Stabe sich nach Frankreich begeben habe, findet ihre Erklärung in einem Zerwürfnisse zwischen den beiden Brüdern. Don Alfonso und General Saballs, der Oberbefehlshaber der carlistischen Truppen in Catalonien, standen längst auf gespanntem Fuße, und Saballs wurde von Don Carlos nach Navarra beordert, um sich wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu verantworten. Saballs muß seine Vertheidigung wirksam geführt haben, denn Don Carlos verlieh ihm nicht nur den Titel eines Marquis von Alpens, sondern bestätigte ihn auch in dem Oberbefehle in Catalonien. Alfonso wollte jedoch mit Saballs keine Gemeinschaft mehr haben; er beschloß deshalb, den spanischen Boden zu verlassen und hält sich jetzt in Perpignan auf. Von seinen Begleitern ist außer Riba, Monceda und Caral vorzugsweise der Oberst Freira zu nennen, jener Verräther, der mit einer kleinen Zahl von Gendarmen aus Barcelona — der größere Theil der von ihm befehligten Truppen ließ sich nicht von ihm verführen — vor einigen Monaten zu den Carlisten überging.

Italien.

Rom, 20. October. Von der mit der Liquidation der Kirchengüter beauftragten Junta sind heute sechs Klöster übernommen worden, von denen vier den Jesuiten, eins den Franziskanern und eins den Minoriten angehörten. Im Kloster des Collegium romanum verlas der Rector einen Protest gegen die Besitzergreifung, indem er sich Namens der Gesellschaft Jesu darauf berief, daß das Collegium eine päpstliche und internationale Institution sei. Die Rectoren der fremden Collegien schlossen sich dieser Erklärung durch eine Collectivprotestation an. Auch in den übrigen Klöstern wurde theils mündlich theils schriftlich von den Rectoren Protest erhoben. Betreffs des Generalatshauses der Franziskaner legten auch die Consuln von Nordamerika und Portugal Verwahrung ein und nahmen bestimmte Oertlichkeiten des Klosters als ihren Nationen gehörig in Anspruch. Den sämmtlichen Mitgliedern der genannten Klöster wurden von den Delegirten der Junta Pensionsbescheinigungen übergeben. (W. T.)

— Italienische Journale berichten, daß italienische, französische, belgische, deutsche und österreichische Capitalisten eine Gesellschaft zum Erwerb der römischen Klostergüter bilden wollen, um die römischen Mönche und Nonnen im Besitze der Klöster und Güter zu lassen, wenn sie zum Verkauf kommen. Auf diese Weise hoffen sie das zur Unterdrückung der römischen Mönchsorden in Rom gegebene Gesetz illusorisch zu machen.

Mailand, 17. Oct. Die „Gazzetta di Milano" veröffentlicht ein vom 10. d. datirtes Schreiben der Wittwe Rattazzi's, worin dieselbe bestreitet, daß sie eine demnächstige Veröffentlichung des Nachlasses ihres Gemahls beabsichtige. Sie wolle allerdings später einmal ein Buch schreiben, das den Titel „Rattazzi und seine Zeit, von einem Augenzeugen seiner letzten Lebensjahre" führen würde, aber hierbei würden sie nicht die Passionen des Moments leiten, und zudem habe sie die jüngste Broschüre Lamarmoras trauriger Weise über Gefahr und Inopportunität indiscreter Publicationen und vorzeitiger Enthüllungen nachdenken gemacht.

Rußland.

Am 15. October Nachts trat bei Kronstadt eine Sturmfluth ein, welche viel Schaden anrichtete. Am 16. Mittags stand das Wasser der Newa 10 Fuß hoch über dem Pegel.

Amerika.

Die politische Lage in Panama ist eine höchst unbehagliche, da sich in den Wäldern in der Nähe der Stadt bewaffnete Rebellen umhertreiben und man täglich einen Handstreich befürchten muß. Der Commandant des im Hafen liegenden Unionsdampfers „Benicia" hat sich erboten, 150 Mann zum Schutze der Fremden und der Eisenbahn auszuschiffen; doch wurde dies Anerbieten von der Regierung abgelehnt. Im Innern der Republik Columbia sind die Zustände ebenfalls wenig befriedigend.

Newyork, 20. October. Ein Orkan hat die Telegraphenleitungen im Innern zerstört. Auf dem Flusse Hudson sind mehrere Barken untergegangen und 15 Menschen verunglückt. Eine Brücke über den Susquehanna ist fortgerissen worden.

Danzig, den 22. October.

* Der Kaiser hat der Fahne des 1. Bataillons des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 4 einen silbernen Ring mit der Inschrift: „Es wurde mit dieser Fahne in der Hand verwundet und starb in Folge dessen: Sergeant Bähr" verliehen.

— In Folge der vom Reichseisenbahnamt zur Nachachtung empfohlenen Bestimmung des Betriebs-Reglements für die deutschen Eisenbahnen, wonach die Oeffnung der Billet- und Gepäck-Expeditionen resp. Wartesäle größerer Stationen spätestens 1 Stunde und der Stationen mit geringerer Frequenz mindestens ½ Stunde vor Abgang eines jeden Zuges zu erfolgen hat, sind auch die preußischen Eisenbahnverwaltungen angewiesen worden, Anordnungen dahin zu treffen, daß das Publikum durch Anschlag am Schalter davon unterrichtet wird, innerhalb welcher Zeit es den Verkauf der Billets und die Expedirung des Gepäcks beanspruchen kann.

— Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat beschlossen, daß die für die Förderung des Präparandenwesens ausgeworfenen Staatsfonds auch zur Unterstützung der privaten Präparanden-Anstalten bestimmt sind; doch sollen den Privat-Anstalten die Zuwendungen aus diesen Fonds nicht als Unterhaltungs- oder Bedürfnißzuschüsse und unter der entsprechenden Betheiligung an der Etats-Feststellung für diese Anstalten gewährt werden, sondern auf Grund jederzeit kündbarer förmlicher Verträge als feste Gegenleistung gegen die von ihnen zu übernehmenden bestimmten Leistungen und den Staatsbehörden einzuräumenden Rechte.

* Am vergangenen Sonnabend wurde das hier erscheinende „Westpreußische Volksblatt" wegen einer den Briefen des Papstes und des Kaisers angefügten Bemerkung confiscirt. Es wurden in der Druckerei ca. 80 Exemplare vorgefunden.

* Heute ist nun auch der letzte Vorbau in der Langgasse, von dem Hause No. 54, und zwar wieder zwangsweise abgebrochen worden.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 21. Oct.] 1. Der Einwohner Josef Cland aus Abbau Strzepcz ist des wissentlichen Meineides angeklagt. Derselbe hat in einem Bagatellprozesse, dessen Objekt 11 Sgr. betrug, im Interesse des Beklagten ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt. Obgleich die Unrichtigkeit des vom Angeklagten beschworenen Zeugnisses durch mehrere Zeugen festgestellt worden ist und Beweise dafür beigebracht waren, daß sich Angeklagter des qu. Verbrechens des Meineides bewußt gewesen, konnten die Geschwornen nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß Angekl. wissentlich falsch geschworen habe, dagegen nahmen sie Fahrlässigkeit an, wofür Angeklagter 6 Monate Gefängniß erhielt. — 2. Der Arbeiter Johann Durawa aus Michuczyn hat geständlich in einer Nacht im Mai d. durch Einbruch und Einsteigen durch ein Fenster in der Kirche zu Parchau 1 silbernen Meßkelch, 1 versilberte Patene, 1 zinnernen Teller und 4 kleine Kännchen, außerdem einen rothen Chorrock, ein Handtuch, verschiedene Kirchenwäsche und die Brille des Pfarrers Woytaszewski gestohlen. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Jahre Zuchthaus. — 3. Der Schneidergeselle Johann Jacob Mielke von hier, wurde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit seiner leiblichen Tochter in nicht öffentlicher Sitzung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Vom 25. October ab wird die Botenpost von Gardschau nach Schöneck um 8 Uhr Vorm., anstatt bisher 11 Uhr, abgefertigt.

≈ (Berichtigung.) In dem Bericht aus Marienwerder in Nr. 8167 d. Z., Spalte 2, 2. Absatz, Zeile 13 ff. lies: „und ein solcher Incidenzfall nur zur Schwächung (statt Schmähung) und Zersplitterung der liberalen Partei führen könnte, welcher (nicht: durch) ein festes Zusammenhalten gegen die Reichsfeinde allein zum Siege verhelfen kann", ferner Zeile 36: sexuellen statt „speziellen" Verbrechens."

Pr. Holland, 20. Oct. Gutem Vernehmen nach haben der Magistrat und die Stadtverordneten auf ihr Gesuch vom Herrn Oberpräsidenten den Bescheid erhalten, daß Pr. Holland in unmittelbarer Nähe den Bahnhof erhält, sobald die in Aussicht gestellte Bahn Güldenboden-Osterode gebaut werden.

* Der Bischof der Culmer Diöcese hat das Fest Allerheiligen (1. November) zur Abhaltung der vom Papste wegen der „Bedrängnisse der Kirche" angeordneten Andacht bestimmt. Wer die vorgeschriebenen Andachtsübungen verrichtet, erhält einen vollkommenen Ablaß, „der auch den Abgestorbenen zugewendet werden kann". In dem von Pelplin, 11. October, datirten bischöflichen Hirtenbriefe wird die Lage des „Gefangenen des Vaticans" folgendermaßen geschildert: „Ist doch der heilige Vater selbst seit Jahren immer noch Gefangener im eigenen Hause, geschmäht und verhöhnt von gottlosen Rotten, die seine Wohnung umtoben, gezwungen, ihre Blasphemien mit eigenen Ohren zu hören, die Gräuel der Verwüstung in Rom mit eigenen Augen zu schauen." Wenn ein Bischof wissentlich solche Lügen in die Welt sendet, wäre es da noch zu verwundern, wenn die Gläubigen wirklich, wie behauptet wurde, Strohhalme von dem Lager des Gefangenen als kostbare Reliquien kaufen? Wenn solche Umkehrungen der Wahrheit in einem amtlich publicirten Schriftstücke vorkommen, was wird da erst im Geheimen geschehen, um das unwissende Volk aufzuhetzen?

+ Aus dem Conitzer Kreise, 21. Oct. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist der Kreisschul-Inspector Uhl, welchem zur Zeit die katholischen Schulen der Kreise Conitz und Schwetz unterstellt sind, vom 1. Januar 1874 ab von der Inspection über die Schulen des Schwetzer Kreises entbunden und es sind demselben dagegen die Schulen beider Confessionen des Conitzer Kreises überwiesen worden. Den steten Nergeleien und Verunglimpfungen, mit denen Uhl ultramontaner Seits bisher zu kämpfen hatte, weil man in der alleinigen Revision der katholischen Schulen eine Sonderstellung erblickte, würde dadurch die Spitze abgebrochen sein. Für die Volksschule unseres Kreises ist dieser Schritt der Regierung zum Besseren, wenn außerdem noch tüchtige Elementarlehrer zu Localschul-Inspectoren ernannt würden, von der weitgreifendsten Bedeutung.

⊂⊃ Schwetz, 21. October. Die Cholera ist sowohl in Schwetz, als auch im Kreise vollständig erloschen. Gestorben sind in hiesiger Stadt in Summa 87 Personen und war 8 Männer, 30 Frauen und 49 Kinder. — Am 18. d. M. fand hier der letzte Kreistag nach dem alten Modus statt. Unter den Vorlagen war die Feststellung des Etats der Kreis-Communal-Kasse pro 1874 die wichtigste. Dieselbe beträgt in Ausgabe 40,214 Rt., darunter 25,000 Rt. zu Chausseebauten; an Unterstützung für Veteranen von 1806—15 sind

laut Kreistagsbeschluß vom 22. December 1851 150 Rℓ ausgeworfen. — Die vor kurzer Zeit ausgesprochene Befürchtung, daß das Project, betreffend den Ausbau der Altstadt, noch auf sehr viele Schwierigkeiten stoßen wird, ehe es zur Realisirung gedeiht, scheint sich leider bewahrheiten zu wollen. Bekanntlich hat die K. Regierung hiesiger Commune zu diesem Zwecke ein Darlehn von 275,000 Rℓ gegen 2 % Zinsen und 3 % Amortisationsquote aus dem Invalidenfonds unter der Bedingung in Aussicht gestellt, daß die sämmtlichen Besitzer solidarisch dafür haften. Da nun Diejenigen, welche bereits auf der Neustadt ausgebaut, auch hierzu verpflichtet werden sollen, dies zu thun jedoch sich weigern, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß die ganze Darlehnsangelegenheit daran scheitert. Neuerdings hat die K. Regierung erklärt, der Stadt 30,000 Rℓ zum Bau eines Rathhauses und zur Pflasterung der Neustadt hergeben zu wollen; ob der Vorschlag acceptirt wird, bleibt abzuwarten. Da die größere Hälfte der Einwohner bereits auf der Neustadt wohnt, auch Schule, Post, Gericht, Landrathsamt ꝛc. sich hier befinden, die Wochen- und Jahrmärkte aber nur in der Altstadt abgehalten werden, so müßte alsdann wenigstens die Hälfte der Märkte auf die Neustadt kommen, was übrigens schon seit Jahren von den Bewohnern der Neustadt, bis jetzt freilich ohne Erfolg, angestrebt wird. Wie verlautet, soll Schwetz auch bei der bevorstehenden Reorganisation des Gerichtswesens das Kreisgericht verlieren und nur eine Deputation behalten. Mit diesem würden aber auch ca. 30 Familien, resp. Steuerzahler und Consumenten unsere Stadt verlassen, was unserer Commune empfindlich berühren muß. Eine große Zukunft hat sonach unsere Stadt nicht — es wird leider bei uns Alles zu Wasser. Hätte Schwetz vor Jahren bei der Wahl seiner Vertreter mehr auf Intelligenz, als auf Reichthum gesehen, so hätten wir uns heute sowohl einer Eisenbahn, eines regeren Verkehrs, als auch anderer Vortheile zu erfreuen und die Stadt hätte nicht nöthig, den Krebsgang zu gehen.

Königsberg, 22. Oct. Der Gerichtshof verkündete gestern Nachmittag das Urtheil in dem Criminalprozesse wider den Bankier E. N. Jacob und Mitangeschuldigte. In einem Punkte sprach er Jacob von der Anklage der Unterschlagung sowohl, als auch der Untreue frei, nahm in der Hauptsache aber betrüglichen Bankerott als erwiesen und auch als festgestellt an, daß Buchhalter Janowski der Theilnahme an diesem Verbrechen schuldig sei. In Betreff dieser beiden Angeklagten erklärte sich der Gerichtshof daher für incompetent und kommen dieselben somit vor das Schwurgericht. Gegen Geh. Commerzienrath Simon setzte er eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten und eine Geldbuße von 200 Rℓ, gegen Kaufmann Louis Rosenthal nur eine Geldbuße von 200 Rℓ fest. (Ostpr. Z.)

— Gestern war der Polizeipräsident v. Pilgrim auf dem katholischen Kirchhofe anwesend, um Erhebungen und Feststellungen zu treffen, ob die Leiche des im August c. an der Cholera verstorbenen, dortselbst zur Ruhe bestatteten altkatholischen Tischlers Müller in ungeweihter Erde begraben liegt. Hr. v. P.'s Amtsthätigkeit war die Folge eines von seiner vorgesetzten Behörde erhaltenen Auftrages, der darauf hinauslaufen dürfte, daß, da es nach einem Gutachten des hiesigen K. Medicinal-Collegiums nicht räthlich ist, Choleraleichen zu irgend welcher Zeit auszugraben, die Begräbnißstätte nachträglich die Weihe nach den Gebräuchen der katholischen Kirche erhalten soll. Da sich aber die infallibilistische Priesterschaft dazu schwerlich wird herbeilassen wollen, so wird wohl der altkatholische Pfarrer Herr Grunert sein priesterliches Amt dabei verrichten. (K. H. Z.)

Königsberg, 21. Octbr. Der Provinziallandtag ist heute durch den Oberpräsidenten geschlossen worden. Letzterer hob in einer Schlußansprache namentlich hervor, daß die gegenwärtige Session des Provinziallandtages voraussichtlich die letzte gewesen sein dürfe. Nach Beendigung der Rede des Oberpräsidenten brachte der Landtagsmarschall Graf zu Eulenburg ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Der Alterspräsident von Kayserling sprach darauf noch dem Landtagsmarschall für seine 30 Jahre lang auf den Provinziallandtagen ausgeübte Thätigkeit den Dank der Versammlung aus.

Gumbinnen, 19. Oct. Unser Flößverein hat in diesem Jahre wieder ein brillantes Geschäft gemacht und 4000 Rℓ der Stadtkasse überweisen können. Die Regierung, der ursprünglich das Flößrecht zustand, überließ dasselbe dem hiesigen Magistrat, und dieser trat es wieder einer Gesellschaft von Actionären ab, unter der Bedingung, daß der Gewinn nach Abzug der 6 % des Anlage-Capitals der Stadt zufalle. Das Holz wird in der von der Rominte durchflossenen Nassaver Forst angekauft und im Winter an den Fluß gerückt. Im Frühjahre werden dann die Kloben lose dem Fluß übergeben und treten ihre nasse Fahrt nach hierher an. An der kleinen oder Holzbrücke, welche gesperrt wird, sammelt sich das Holz, wird dann herausgefischt, was man „Holz waschen" nennt, und auf der angrenzenden sogenannten Holzwiese aufgesetzt. In diesem Jahre wird das weiche Flößholz mit 18, das harte mit 22 Rℓ pro Achtel bezahlt. Da im vergangenen flauen Winter nicht genug Holz aus der Forst an den Fluß geschafft werden konnte, so hat sich der Flößverein noch solches per Bahn kommen lassen, welches er für 26 Rℓ pro Achtel verkauft; ebenso hat er sich mit einer hübschen Quantität Steinkohlen versorgt.

Soldau. In der Zeit vom 26. September bis 13. October c. hat der hiesige berittene Gendarm Reiff 10 Pferde, 9 Geschirre nebst Zubehör und 2 Wagen ermittelt, welche in Polen, Kreis Inowraclaw und Graudenz gestohlen waren. Unter den Pferden befanden sich 5 elegante Thiere.

Vermischtes.

Berlin. In die Johann Hoff'sche Commandit-Gesellschaft hat der Zwiespalt der Interessenten Eingang gefunden. Man glaubte, durch die Constituirung der Gesellschaft vollständige Einigkeit der Interessen hergestellt zu haben, inzwischen scheint sich aber herauszustellen, daß, wie schwach auch der Glaube der Betheiligten an den Werth der zu ihrer Deckung hergegebenen Objecte gewesen, sie dieselben doch noch überschätzt haben. Mit Ausnahme einiger einziehbaren Forderungen und Außenstände (ein großer Theil der letzteren ist muthmaßlich nicht beizutreiben), besteht die ganze, den Gläubigern überlassene Masse in Grundstücken, die sehr schwer zu realisiren sind, und die, wenn selbst realisirt, nach Abtragung der darauf hafteten hypothekarischen Lasten für die Gläubiger nur einen sehr geringfügigen Resterlös übrig lassen dürften. Die Ausnutzung der Bierfabrikation und der übrigen Malzfabrikate erweist sich, wie sie sich schon im Hoff'schen Privatbesitz während der letzten Jahre erwiesen hat, als eine höchst unfruchtbare. Niemand beißt mehr auf Extract, Bonbons und Chocolade an, seitdem die Concurrenten Alles bei Weitem billiger und besser liefern.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. October. Angekommen 4½ Uhr Abends.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 6/8	91 6/8
October	91	90 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 1/8	80 4/8
Oct.-Nov.	86	85 6/8	do. 4 % do.	90 6/8	90 2/8
April-Mai	85 7/8	85 5/8	do. 5 % do.	105	105
do. gelb	84 6/8	84 4/8	Danz. Bankverein	67	67 1/8
Rogg. matt			Lombarden ex. Cp.	91 6/8	92 3/8
Oct.-Nov.	59 5/8	59 5/8	Franzosen	188 2/8	190
Nov.-Dec.	59 6/8	60	Rumänier	30 2/8	31 7/8
April-Mai	61 3/8	61 3/8	Neue franz. 5% A.	92	92
Petroleum			Oester. Creditanst.	124 2/8	126
O.-Nv. 200 ℔.	9 20/24	9 22/24	Türken (5%)	47 1/8	47
Rüböl Ap.-Mai	20 2/3	20 3/4	Oest. Silberrente	64 4/8	64 4/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	81 4/8	81 11/16
October	23 17	23 27	Oester. Banknoten	88 15/16	89
April-Mai	20 17	20 19	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 7/8
Pr. 4½% consl.	104 7/8	104 15/16			

Fondsbörse matt.

Hamburg, 21. October. **Getreidemarkt**. Weizen und Roggen loco still. Weizen auf Termine nominell, Roggen ruhig. Weizen ℘ October 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 234 Gd., ℘ October-November 126℔. 236 Br., 234 Gd., ℘ Nov.-Dec. 126℔. 237 Br., 235 Gd., ℘ April-Mai 126℔. 255 Br., 254 Gd. — Roggen ℘ Octbr. 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., ℘ October-November 189 Br., 187 Gd., ℘ November-Dezbr. 188 Br., 187 Gd., ℘ April-Mai 187½ Br., 186½ Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco und ℘ October ℘ 200 ℔. 61, ℘ Mai 1874 65¾. — Spiritus fest, ℘ 100 Liter 100% ℘ October 68, ℘ October-November 58¼, ℘ Dec.-Jan. 53½, ℘ April-Mai 53. — Kaffee sehr angenehm; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14,30 Br., 14,20 Gd., ℘ October 14,20 Gd., ℘ November-Dezember 14,40 Gd.

Bremen, 21. October. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 15 Mk. 40 Pf.

Amsterdam, 21. October. [**Getreidemarkt**.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ März 376. — Roggen ℘ October 229. — Raps ℘ October 346 fl.

Wien, 21. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 68,50, Silberrente 72,50, 1854er Loose 92,20, Bankactien 946,00, Nordbahn 1970,00, Creditactien 213,00, Franzosen 322,00, Galizier 210,50, Kaschau-Oderberger 130,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 193,00, do. Lit. B. 136,50, London 112,70, Hamburg 55,40, Paris 44,50, Frankfurt 95,25, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 160,00, 1860er Loose —, Lombardische Eisenbahn 156,50, 1864er Loose 133,50, Unionbank 110,00, Anglo-Austria 140,50, Austro-türkische 32,00, Napoleons 9,05½, Ducaten 5,44, Silbercoupons 107,35, Elisabethbahn 210,50, Ungarische Prämienloose 75,25, Preuß. Banknoten 1,68.

Liverpool, 21. October. [**Baumwolle**.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅜, middling amerikanische 9⅛, fair Dhollerah 6 1/16, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6 5/16, good fair Domra 6¾, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅝. — Upland nicht unter good ordinary November-Dezember-Verschiffung 8 5/16 d. — Stetig.

Liverpool, 21. October. (Getreidemarkt.) Feiner Weizen 2, geringer 1 d. höher, Mehl stetig, Mais 3 d. höher. — Wetter: Kalt.

Paris, 21. Octbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,90. Anleihe de 1871 93,10. Anleihe de 1872 93,77½. Italienische 5% Rente 60,00. Italienische Tab.-Actien 745,00. Franzosen (gest.) 721,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 358,75. Lombardische Prioritäten 248,00. Türken de 1865 49,50. Türken de 1869 298,75. Türkenloose 130,00. Actien der Banque de Paris 1018.

Paris, 21. October. **Productenmarkt**. Weizen ruhig, ℘ October 37,75, ℘ 4. November 38,00. Mehl ruhig, ℘ October 84,00, ℘ November-Februar 84,50, ℘ Januar-April 85,00. — Rüböl ruhig, ℘ October 85,00, ℘ Januar-April 86,75, ℘ Mai-August 88,50. — Spiritus ruhig, ℘ October 73,50. —

Antwerpen, 21. Oct. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Weizen besser, dänischer 37½. — Roggen behauptet, amerikanischer 27½. — Hafer unverändert. — Gerste fest, Donau 21¾. — **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39½ bez. u. Br., ℘ October 39 bez., 39¼ Br., ℘ November 39½ Br., ℘ November-Dezember und ℘ Februar 39 Br. — Weichend.

Newyork, 20. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106⅞, Goldagio 8½, 5/20 Bonds de 1885 108, do. neue 5% fundirte 106⅞, Bonds de 1867 112⅛, Eriebahn 45½, Central Pacific 92, Illinois 93, Baumwolle 16¾, Mehl 6 D. 60 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork ℘ Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅛. — Höchste Notirung des Goldagios 8½, niedrigste 8⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22 October.

Weizen loco höher, ℘ Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-135℔ Rℓ	90-93 Br.	73½-87½ Rℓ
hochbunt	129-132℔.	„ 87-90 „	
hellbunt	128-130℔	„ 85-88 „	
bunt	126-130℔	„ 83-85 „	
roth	128-135℔	„ 83-86 „	
ordinair	126-128℔	„ 75-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 83½ Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt ℘ October 84 Rℓ bez. und Gd., ℘ April-Mai 85 Rℓ Br., 84 Rℓ Gd.

Roggen loco höher, ℘ Tonne von 2000℔ 120℔ 63½ Rℓ, 125℔. 66 Rℓ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64 Rℓ.
Auf Lieferung ℘ October 64½, 64⅔ Rℓ bez. 65 Rℓ Gd., ℘ October-November 63 Rℓ Br., ℘ April-Mai 57⅓ Rℓ Gd.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔. große 103℔ 54 Rℓ, kleine 105℔. 53 Rℓ.
Erbsen loco ℘ Tonne von 2000℔ weiße Koch- 54½ Rℓ, weiße Futter 53 Rℓ.
Hafer loco ℘ Tonne von 2000℔ 51 Rℓ.
Rübsen loco ℘ Tonne von 2000 ℔. 79 Rℓ, Regulirungspreis 81 Rℓ.
Petroleum loco ℘ 100℔ ab Neufahrwasser 5 1/12 Rℓ. Auf Lieferung ℘ November 5 1/12 Rℓ.
Steinkohlen ℘ 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Rℓ, schottische Maschinenkohlen 27 Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Br., 6. 20⅜ gem. Amsterdam 2 Mon. 139¾ Br. Paris 10 Tage 80½ Gd. 4½ % Preußische consolidirte Staats-Anleihe 105 Br. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91⅜ Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90 Gd., ½% do. do. 99⅜ Br., 99⅜ gemacht, 5% do. do. 104½ Br. 4% Danziger Bank-Verein mit Div. 70 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft (15/10 72) mit Div. 80 Br., 70 Gd. 5% Danz Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- u. Thonwaaren-Fabrik mit Div. 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Act.-Fabrik in Dirschau-Danzig mit Div. 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. October.

Getreide-Börse. Wetter: Trübe und kalt. Heftiger Süd-West-Wind.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte in reger Frage und sind Inhaber daher in der Lage gewesen, bessere Preise als gestern zu bedingen. 450 Tonnen wurden gehandelt und ist bezahlt für Sommer 129℔ 80 Rℓ, 131/32℔. 80⅓ Rℓ, roth 121/2℔ 77½ Rℓ, 131℔. 82 Rℓ, bunt 121℔. 80 Rℓ, 125/26℔ 82½ Rℓ, 127℔ 128℔. 83 Rℓ, 83½ Rℓ, hellbunt 125℔ 84½ Rℓ, 129℔. 85, 85½ Rℓ, hochbunt und glasig 129℔. 86 Rℓ, 130℔. 87, 87½ Rℓ, weiß 130, 133℔ 87½, 87½ Rℓ, extra 88½ Rℓ ℘ Tonne. Termine theurer, 126℔. bunt October 84 Rℓ bezahlt und Gd., October-Novbr. 82½ Rℓ Gd., April-Mai 85 Rℓ Br., 84 Rℓ Gd. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 83½ Rℓ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco theurer, nach Qualität wurden bezahlt für 120℔. 63½ Rℓ, 125℔. 66 Rℓ ℘ Tonne. Umsatz 25 Tonnen. Termine theurer, 120℔. October 64⅔ Rℓ bezahlt, 65 Rℓ Geld, October-November 63 Rℓ Br., April-Mai 57⅓ Rℓ Gd. Regulirungspreis 120℔ 64 Rℓ. Gekündigt wurden 50 Tonnen. — Gerste loco kleine 105℔. 53 Rℓ, große 103℔. 54 Rℓ ℘ Tonne. — Erbsen loco Mittel- 53 Rℓ, Koch- 54½ Rℓ, schöne theurer bezahlt. — Rübsen loco flau und ohne Kauflust zu 79 Rℓ ℘ Tonne wurde verkauft. Regulirungspreis 81 Rℓ. — Spiritus loco ohne Zufuhr, in dieser Woche zu liefern wird 24 Rℓ geboten.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 42½ Kilo flau und niedriger, hochbunter 127℔. 106, 127/28℔. 107, 129℔. 106, 108, 130℔. 106, 108, 131℔ 106, 107, 131/32℔ 107, 132℔ 108 Sgr bez., bunter 129℔. 105, 130℔ 102, 104, 104½, 130/31℔. 103 Sgr bez., rother 127℔ 104, 130℔ 104½, 130/31℔. 106, 131℔. 106, 131/32℔ 107, Sommer- 127℔. 93, 94, 127—128℔ 95, 96 Sgr bez. — Roggen ℘ 40 Kilo loco inländischer ruhiger, fremder behauptet, Termine etwas matter, inländischer 119/20℔ 74, 122℔ 77, 122/23℔. 77½, 123℔ 77½, 78, 123/24℔. und 125/26℔ bes. 79, 124℔. 79, 80, 124/25℔. 80½, 125℔. 81, 125/26℔. 81, 126℔. 81 Sgr bez.; fremder: Bialystocker 118℔ bes. 65, 122/23℔. 74, 124℔. 76½, Oreler 111/12℔. 59, 113℔. Ger. 60, 114℔ 63, ged. 62, 115℔. 64½, 115/16℔. 63½, ged. 61½, 116℔ 63½, 117/18℔. 64 Sgr bez. — Gerste ℘ 35 Kilo wenig Umsatz, große 51, 53, 55, 56, 57 Sgr bez., kleine 48½, 50, 51, 52, 53 Sgr bez. — Hafer ℘ 25 Kilo unverändert, loco 33, 33½, 34, 34½, 35, 35½ Sgr bez., September-October 36½ Sgr bezahlt. — Erbsen ℘ 45 Kilo feine Gattungen ziemlich gut beachtet, weiße 69, 70, 71, 71½, 72 Sgr bez., graue 65, 68½, 69 Sgr bez., grüne große 65, 66 Sgr bez. — Bohnen ℘ 45 Kilo unverändert, 71, 72, 72½, 73, 73½, 74 Sgr bez. — Wicken ℘ 45 Kilo still, 48, 49, 50, 51, 51½ Sgr bezahlt. — Leinsaat ℘ 35 Kilo flau, Mittelgattungen schwer verkäuflich, feine 74, 80, 81, 83, 85, hochfein 87, 88 Sgr bez., mittel 64, 70, 71, 73, 73½ Sgr bez. — Rübsen ℘ 36 Kilo sehr flau, Brester 78, 79 Sgr bez. — Hanfsaat flau, 85, 87 Sgr ℘ Ctr. bez. Spiritus ℘ 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco fester, Termine unverändert, 25¼ Rℓ, morgen zu liefern 25 1/12, 25⅛ Rℓ bez., October 24½, 24⅓ Rℓ bez., 1. Hälfte November 23⅓ Rℓ Br., 22⅔ Rℓ Gd., November 21⅔ Rℓ bez., November-April 20⅔ Rℓ Br., 20½ Rℓ Gd., Frühjahr 21½ Rℓ Br., 20⅔ Rℓ Gd.

Stettin, 21. October. Weizen ℘ October 86, ℘ October-November 87½, ℘ Frühjahr 83½. — Roggen ℘ October-November und ℘ November-December 58½, ℘ Frühjahr 59½. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ October und ℘ October-November 18⅓, ℘ April-Mai 19 11/12. — Spiritus loco 24 5/12, ℘ October 23 11/12, ℘ October-November 21⅔, ℘ Frühjahr 20 5/12 bez. — Petroleum ruhig loco 4 7/12 Rℓ bez., alte Usance 4⅔ Rℓ bez. Regulirungspreis 4 7/12 Rℓ, October-November 4 7/12 Rℓ Br., November-December 4 7/12—13/24 Rℓ bez., 7/12 Rℓ Br., December-Januar 4¾ Rℓ Br. — Schweineschmalz, Wilcox 15⅔—⅝ Rℓ bez. — Speck, amerik. long backs 15 Rℓ tr. bezahlt. — Cocusnußöl, Cochin 14⅓ Rℓ bez. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 14⅓ Rℓ tr. bez. — Hering, Schott. Crown und Fullbr. loco 13⅔—⅝ Rℓ tr. bez., 14 Rℓ Br., Anmeld. 13⅔—¾—⅝ Rℓ bez., Ihlen, Crownbrand 9⅔ Rℓ tr. bez., Matties 9½ bis 7/12 Rℓ tr. bez.

Berlin, 21. Oct. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 73—92 Rℓ nach Qualität gefordert, ℘ October 90—90⅔—90½ Rℓ bz., ℘ October-November 85⅔ Rℓ bz., ℘ November-December 85½—85⅝ Rℓ bz., ℘ April-Mai 85½—85⅝ Rℓ bz. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogramm 58—72 Rℓ nach Qualität gefordert, ℘ October 59⅝—59⅞ Rℓ bz., ℘ October-November 59—59¾ Rℓ bz., ℘ November-December 59½—60 Rℓ bz., ℘ December-Januar 60—60½ Rℓ bz., ℘ Frühjahr 61—61⅝ Rℓ bz. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogramm 59—73 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogramm 48—57 Rℓ nach Qualität geford. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 60—64 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅔—12 Rℓ, No. 0 u. 1 11⅔—11½ Rℓ — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅔—9⅔ Rℓ, No. 0 u. 1 9⅔—9½ Rℓ, ℘ October 9 Rℓ 25—24½—25 Sgr bz., ℘ October-November 9 Rℓ 12½ Sgr bz., ℘ Novbr.-December 9 Rℓ 5 Sgr bz., ℘ December-Januar 9 Rℓ 2½ Sgr bz., ℘ April-Mai 9 Rℓ bz. — Rüböl ℘ 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 Rℓ, ℘ October 18⅔—17/24 Rℓ bz., ℘ October-November do., ℘ November-December do., ℘ April-Mai 20⅔—⅝ Rℓ bz., ℘ Mai-Juni 21 Rℓ bz. — Leinöl loco ℘ 100 Kilogramm ohne Faß 25 Rℓ — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 10 Rℓ, ℘ October 9⅔ Rℓ bz., ℘ October-November do., ℘ November-December do., ℘ December-Januar 10½ Rℓ bz — Spiritus ℘ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Rℓ 5 Sgr — 24 Rℓ bz., mit Faß ℘ October 24 Rℓ 10—13 Sgr — 23 Rℓ 27 Sgr bz., ℘ October-November 21 Rℓ 22—24—15 Sgr bz., ℘ November-December 20 Rℓ 22—24—18 Sgr bz., ℘ April-Mai 20 Rℓ 22—24—19 Sgr bz.

Butter.

Berlin, 20. Octbr. (S. Bloch.) Von Mecklenburger im Detail exquisite Waare bis 45 Rℓ bezahlt, während feine Marken nur bis 43 Rℓ brachten. Thüringer wurde mit 35½ und hessische mit 36—36½ Rℓ Beides ab dort angeboten und auch theilweise bezahlt. Bayerische Landbutter unverändert 30½ und 35 Rℓ für Sennenbutter ab dort. Pommersche Butter 31—35 Rℓ loco bezahlt je nach Qualität. Schlesische behielt die alten Preise, preußische dagegen war eher etwas matter. Von galizischer in guter Waare brachten einzelne Pöstchen bis 30 Rℓ loco versteuert. — Eier waren auch vergangene Woche unverändert, 33 Sgr, bei mattem Geschäft, und es scheint, als wenn wir durch den theuern Einkauf in Galizien den Preis vorerst noch behielten. (N. Z.)

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. Octbr. Wind: W.

Angekommen: Meyer, Johannes, Stettin, Güter und Petroleum.

Den 22. Octbr. Wind: SzW.

Angekommen: Aitken, Saga (SD.), Stettin, leer. — Piper, Auguste, Liverpool, Salz. — Robertson, Cherub, Montrose, Heringe. — Fulda, v. Laffert Lehsen, Gloucester, Salz.

Gesegelt: Olsen, Actie, Barrow; v. Loh, Mettine, Emden; beide mit Holz.

Retournirt: Hansen, Activ (SD.), mit beschädigter Maschine.

Ankommend: Schooner „Max u. Emil". — 2 Barken, 2 Briggs, 1 Kuff, 1 dreimastiger Schooner, 1 Jacht.

Thorn, 21. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 10 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe, Regen.

Stromab: Ctr. ℔.

Zipler, Nordwind, Sandomierz, Danzig, 10 Galler, 4200 Ctr. Weiz., 1960 — Rübs.
Mandelbaum, Silberstein, Spital, Slotterie, 3 Tr., 2113 St. h. H., 1971 St. w. H.
Feingold, Eiberschütz, Gonieni, Schulitz, 3 Tr., 300 St. w. H., 15,500 Eisenbahnschwellen.
Friedensohn, Ehrlich, Solec, Danzig, 4 Tr., 2677 St. w. H., 3045 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	332,72	6,8	SW., frisch, klar, bewölkt.
22	8	332,08	2,0	SW., mäßig, hell, klar.
	12	331,50	4,8	SW., heftig, hell, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 21. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104 15/16
Pr. Staats-Anl.	4½	102
do. do.	4	97⅞
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	120⅜
Danzig. Stadt-Ob.	5	100¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92½
do. do.	4½	99⅞
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90½
Westpreuß. Pfdbr	3½	80½
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	105
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	95⅝
Posensche do.	4	94⅝
Preußische do.	4	96
Bad.-Präm.-Anl. von 1867	4	109
Bayer. Präm.-A.	4	111⅜
Braunsch. Pr.-A.	—	21¾
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92½
Hmbg. 50rtl. Loose	3	51¾
Lübecker Pr.-An.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	38
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	92
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101½
do. do.	4½	97⅜
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	90¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅜
Oester. Bdcr. Pfdb.	5	87½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	99
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oester. Pap.-Rente	4⅕	60½
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅝
do. Loose 1854	4	87½
do. Cred.-L. v. 1858	—	106¾
do. Loose v. 1860	5	89¼
do. Loose v. 1864	—	83½
Ungar. Eisenb.-An.	5	69⅛
Ungarische Loose	—	46⅛
Ruff.-Egl. Anl. 1822	5	96⅝
do. do. Anl. 1859	3	66⅝
do. do. Anl. 1862	5	97
do. do. von 1870	5	97⅜
do. do. von 1871	5	96¼
do. do. von 1872	5	96⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79⅝
Ruff. Stiegl. 6. Anl.	5	93
do. Präm.-A. 1864	5	132⅝
do. do. v. 1866	5	129⅜
Ruff. Bod. Cred. Pfd.	5	88¼
do. Central- do.	5	83¼
Ruff. Pol. Schatzobl.	4	79
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75⅞
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Br.	4	64
Amerik. Anl. p. 1882	6	98½
do. 4 Serie	6	99⅛
do. Anl. p. 1885	6	100⅝
do. 5% Anl.	5	97⅝
do. do. p. 1881	6	102¼
Italienische Rente	5	58¾
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	91¾
Französische Rente	5	92
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	76¼
Rumänische Anleihe	8	99½
Türk. Anl. v. 1865	5	47
Türk. 6% Anleihe	6	58
Türk. Eisenb.-Loose	3	124

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	31⅛	1
Bergisch-Märk.	4	104¾	6
Berlin-Anhalt	4	143	17
Berlin-Dresden	5	65	5
Berlin-Görlitz	4	100½	3½
do. St.-Pr.	5	103½	5
Berlin-Hamburg	4	207	12
Berlin. Nordbahn	5	33	5
Berl.-Pts.-Magd.	4	111½	8
Berlin-Stettin	4	152¼	12¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	108¼	7½
Köln-Minden	4	143¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	108¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	30	0
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Soran-Gub.	4	43	0
do. St.-Pr.	5	64	0
Hannov.-Altenbek	5	52	5
do. St. Pr.	5	75	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	80	5
Märkisch-Posen	4	42	0
do. St.-Pr.	5	70	0
Magdeb.-Halberst.	4	125½	8½
do. St.-Pr.	3½	79⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	259½	14
† do. Lit. B.	4	94¼	4
Münst.-Ensch. St. P.	5	53	5
Nordhausen-Erfurt	4	68½	4
do. St.-Pr.	5	—	0
Oberschl. A. u. C.	5	179⅞	13⅜
do. Lit. B.	3½	159	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	35	0
do. St.-Pr.	4	62⅜	0
Pomm. Centralbhn.	5	20	5
Rechte Oderuferb.	5	120⅜	6
do. St.-Pr.	5	120½	6
Rheinische	4	136½	9⅜
Rhein-Nahe	4	26½	0
† Stargard-Posen	4½	100⅛	4½
Thüringer	4	130	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1½
Weimar-Gera gar	4½	79¾	4½
do. St.-Pr.	5	62¼	5
Baltische Eisenb.	3	52¼	3
Brest-Grajewo	5	29¼	5
Brest-Kiew	5	57	5
† Galiz. Carl-L.-B.	5	92¼	7
Gotthardbahn	6	100⅞	6
† Kronpr. Rud.-B.	5	68⅝	5
Lüttich-Limburg	4	16½	—
Oester.-Franz. St.	5	190½	10
† do. Nordwestb.	5	113⅞	5
do. B. junge	5	79¾	5
† Reichenb. Pardb.	4	64¼	4½
Rumänische Bahn	5½	31⅞	3⅜
† Russ. Staatsb.	5	95⅞	5½
Südösterr. Lomb.	5	92⅜	4
Schweiz. Unionb.	4	14½	0
do. Westb.	4	36	1⅜
Warschau-Wien	5	82	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
† Kaschau-Oderbg.	5	77
† Kronpr. Rud.-B.	5	84
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	301
† Südöst.-B. Lomb.	3	245½
† Südöst 6% Oblig.	5	85½
† Oester. Nordwestb.	5	90½
do. do. B. Elbethal	5	76⅞
† Ungar. Nordostb.	5	63¼
† Ungar. Ostbahn	5	58¼
Brest-Grajewo	5	67½
† Charko.-Azow rtl.	5	97⅜
† Kursk-Charkow	5	97¼
† Kursk-Kiew	5	97⅜
† Mosco-Rjäsan	5	99⅛
† Mosco-Smolensk	5	97⅛
Rybinsk-Bologoye	5	76¾
† Rjäsan-Kozlow	5	99
† Warschau-Teresp.	5	93

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	53	14
Berl. Bankverein	5	89	18
Berl. Cassen-Ver.	5	283	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	72	7
Berl. Handels-G.	4	124	12½
Berl. Wechslerbk.	5	44	0
Bresl. Discontob.	4	70	10
Centrlb. f. Bauten	5	64¾	43⅓
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	72½	10
Danzig. Bankver.	4	67½	8⅔
Danziger Privatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	150⅜	15
Deutsche Genoss. B.	4	117½	10⅔
Deutsche Bank	4	80¼	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	113	—
Deutsche Unionbk.	4	66¾	9½
Disc.-Command.	4	177⅝	27
Gew.-Bk. Schuster	4	53½	10
Inter. Handelsges.	4	78	12½
Königsb. Ver.-B.	4	66½	8
Meining. Creditb.	4	109¾	12
Norddeutsche Bank	4	134	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	126	18⅔
Pom. Rittersch.-B.	4	116	8
Preußische Bank	4½	168¾	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	59¾	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	114⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	58	24
Schles. Bankverein	4	123¾	14
Stett. Vereinsbank	4	70⅛	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	18⅛	19
Bauverein Passage	6	52	6
Berl. Centralstraße	5	49	5
Deutsche Baugef.	5	52¾	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	42¾	0
do. Reichs-Cont.	5	92	7¾
Wäseman Bau-G.	5	40⅛	11
A. B. Omnibusg.	5	163	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	31	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	59	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	82	8
Wöhlert Maschinf.	5	51	6
Westend-G.-Anth.	5	15	17
Baltischer Lloyd	5	40¾	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	75¼	10
Königsbg. Vulkan	5	—	8⅔
Münnich, Ch. M.	5	105	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	106¾	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	94½	—
Königs- u. Laurah.	5	175	29
Stollberg, Zink	4	40	2½
do. St.-Pr.	5	91	7½
Victoria-Hütte	5	95	—

Wechsel-Cours v. 21. Oct.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅞
do.	2 Mon	5	139¾
London	3 Mon	7	6.20⅞
Paris	10 Tg.	6	80¼
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	79 11/12
do.	2 Mon	5½	79½
Wien	8 Tag.	5	88⅞
Petersburg	3 Wch.	7½	90⅜
do.	3 Mon	7½	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	81⅝

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	—
Sovereigns	6.22⅝
Napoleonsd'or	5.10¼
Imperials	5.15¾
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	89
do. Silbergulden	95⅜
Russische Banknoten	81 11/16

Heute Morgen ½6 Uhr wurde meine liebe Frau **Friederike**, geb. **Löschmann**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 22. Octbr. 1873.

Robert Krebs.

Statt besonderer Anzeigen.

Am 21. October Mittags gegen 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Tony**, geb. Lietzau, von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden.

Smazin. **Jodtka,**

9628) Pfarrer.

Clara Henschel,
Meyer Liedtke,
Verlobte.

Graudenz und Christburg, 21. October 1873.

Die heute vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter **Natalie** mit dem Chemiker und Fabrikbesitzer Herrn Dr. **D. Hiller** in Gleiwitz beehre ich mich Verwandten, Freunden und Bekannten an Stelle jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 21. October 1873.

Verw. **Amalie Hirsch,**

9656) geb **Hirsch.**

Natalie Hirsch,
Dr. **D. Hiller,**
Verlobte.
Elbing. Gleiwitz.

Nach langem Leiden entschlief gestern Abend 6½ Uhr zu einem besseren Erwachen im eben vollendeten 70sten Lebensjahre und 49jähriger Amtsthätigkeit, mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der Organist

Gottfried Arendt,

welches wir tief betrübt, um stilles Beileid bittend, hiermit anzeigen.

Kobbelgrube, den 21. October 1873.

Die Hinterbliebenen.

Wegen gewaltsamen Abbruches des Vorbaues Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse, befindet sich meine Blumenhalle Wollweberg. 29, Ecke d. Jopengasse. A. Spiller.

Edition Peters.
Billige Musikalien!

Löschhorn op. 38. Etüden 3 Hefte à 15 Sgr.,
Köhler's Melodien-Album à 10 Sgr.,
— — Marsch- und Tanz-Album à 10 Sgr.,
Liszt, 12 Schubert-Lieder (Erlkönig, Wanderer, Ave Maria) 1 Rthlr.
Verdi, Troubadour, Klavier-Auszug mit Text 2 Rthlr.,
Wohlfahrt, Volks-Klavierschule 12 Sgr.
Vorräthig bei
H. Kohlke, 74, Langgasse.

Holzschuhe u. Stiefeln,

mit wasserdichten Holzsohlen und starkem Oberleder, mit und ohne Filzfutter, empfehlen wir als eine neue, **sehr haltbare, wie außerordentlich billige** Fußbekleidung, **die einen trockenen Fuß sichert** und sich ganz besonders für Landwirthe, Jäger etc. eignet.

Petroleum-Lampen

und Laternen jeder Art, im feinsten wie billigsten Genre erhielten wir **in vorzüglichen Fabrikaten, zu außergewöhnlich billigen** Preisen.

Petroleum-Koch-Apparate

erhielten wir in ganz neuen Constructionen. Wir empfehlen dieselben von 1 Rthlr. 20 Sgr. an bis 15 Rthlr. pr. Stück.

Oertell & Hundius,

9672) 72. Langgasse.

Frische
Kieler Sprotten,
Grünberger
Weintrauben,
Stangen-Spargel,
Gothaer Cervelatwurst,
Chester-Käse,
Neufchateler Käse,
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Fässer.

Gut erhaltene große Packfässer kauft die
Chemische Fabrik zu Danzig.

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur echt und verkaufe zum billigen Preise.

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 6. (2640

Wegen Abbruchs meines bisherigen Geschäftslokals befindet sich meine

Alfénide-, Lederwaaren-, Galanterie- und Papier-Handlung
Langgasse No. 50.

9654) **Louis Berghold.**

Um Irrungen zu vermeiden

zeige ich meinen geehrten Kunden wie einem geehrten Publikum ergebenst an, daß meine Schuh- und Stiefel-Fabrik sich nach wie vor **Gr. Wollwebergasse 29** befindet, und daß ich nur mein Ladengeschäft aufgegeben habe. Bestellungen werden nach alter Weise auf's reellste und sauberste unter meiner directen Leitung zur Zufriedenheit ausgeführt.

W. H. Woschée,

9549) Schuh- und Stiefel-Fabrikant, **Gr. Wollwebergasse 29.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **August Froese** in **Danzig** eine General-Agentur der deutschen Creditbank in Frankfurt a. M., Ratenabtheilung, übertragen haben.

Berlin, im October 1873.

Die Subdirection der deutschen Creditbank.

Block & Co.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Annonce empfehle ich mich dem geehrten Publikum für den Verkauf von Ratenbriefen über Prämien-Anlehens-Loose.

Danzig, 22. October 1873.

Aug. Froese,

9643) Brodbänkengasse 20.

Damen- u. Mädchen-Mäntel
für Herbst und Winter

in großer Auswahl, neuen Façons u. bill. festem Preise
empfiehlt

Mathilde Tauch,

44. Langgasse 44. (9679

Pommersche Central-Eisenbahn-Gesellschaft.

Im Interesse der schwer geschädigten Actionaire ist ein gemeinsames Handeln dringend geboten, und umsomehr, als der Verwaltungsrath mit Hilfe der den leitenden Personen Nahestehenden sich in der General-Versammlung die erforderliche zwei Drittheil Majorität wohl sichern wird.

Die laufenden Verpflichtungen der Gesellschaft übersteigen bei Weitem den Betrag einer Million Thaler und sind mindestens 2,500,000 Thaler noch zur Fertigstellung der Bahn erforderlich.

Sollte es daher nicht geboten erscheinen, daß die Actionaire sich zu einem gemein. Vorgehen gegen den Verwaltungsrath vereinigten?

Einer nach dem Andern der „Gründer" treten, nach Einziehung ihrer Entschädigungssumme, aus dem Verwaltungsrath; — treffen wir wenigstens Maßregeln, daß nicht auch der Letzte noch entwische!

Adressen, behufs näherer Rücksprache sub **X. 4131** an **Rudolf Mosse, Berlin W., Brüderstr. 66,** zu richten. (9602

Toilette-Artikel.

Frisir-, Staub- und Einsteckkämme von Schildpatt, Elfenbein, Horn und Holz. **Toilettespiegel, Hosenträger,** echt engl. **Nagel- und Zahnbürsten, Bartpinsel, Bartkämme, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Nagelfeilen und Zahnstocher, englische Rasir- und Seif-Dosen, Reise-Rollen und Reise-Necessaires** zu Fabrikpreisen.

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3, gegenüber der Börse.

Paraffin- u. Stearinlichte in jeder Packung billigst bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3,
gegenüber der Börse.

1800 Scheffel feinste Eßkartoffeln

verkauft Dominium Warcznau bei Kölln, Reg.-Bez. Danzig.

Süße Ungarische
Weintrauben
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Große Türk. Tafel-Pflaumen, geschältes Backobst
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Frische Holsteiner Austern und lebende Hummern empfing und empfiehlt
Ed. Martin,
Brodbänkengasse 44.

Es empfiehlt als preiswürdig feinste Kaiser-Ananas-Punsch-Essenz

in 1/1, 1/2 Champagnerfl. à 22½ u. 12 Sgr., feine Grogh-Essenz von Jamaica-Rum, die Champagnerfl. 18 Sgr., do. Himbeerpunsch-Essenz à 16 Sgr., wie auch feine und feinste Jamaika-Rums, do. Cognac, Arrac, Extracte, Essenzen, feine Liqueure in allen Sorten reell und billigst, ferner empfiehlt **Himbeersyrup, Limonaden-Essenz** in 1/1 u. 1/2 **Champagnerfl. 19 u. 10 Sgr., rother Johannistraubensaft mit Zucker** in 1/1 Champagnerfl. à 15 u. 8 Sgr., Himbeersaft mit Zucker in 3/8 Literfl. à 7½ Sgr., **Kirschsaft mit Zucker, schön und kräftig,** die ½ Literfl. à 8 Sgr., Kirschsaft ohne Zucker à 6 Sgr.

E. H. Nötzel, Altst. Graben 107, und in meiner Niederlage bei Herrn Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Einige Anker Kirschsaft sind auch noch abzulassen. Da die Vorräthe dieser Säfte in Folge zweijähriger Mißernte mangelhaft geworden sind, so dürften die jetzigen kleinen Vorräthe bald geräumt sein.

Kastanien, Linden, Eschen und Flieder zum Umpflanzen verkäuflich bei **Kossel,** halbe Allee. (9644

Für Pflanzenliebhaber.

Ein 10" hoher Gummibaum ist zu verkaufen **Schwarzesmeer** im Hause des Herrn **Walck.** (9673

Formsteine

zu einem Dampfschornstein werden zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 9502 befördert die Exped. d. Ztg.

Junge Bulldoggen, echte Rasse, sind zu verkaufen Altstädtischen Graben No 101.

3000 Thlr. werden zur Hypothek auf ein städt. Grundstück bei pupillarischer Sicherheit gesucht.

Adressen unter 9674 erbittet die Exped. dies. Ztg.

Ein junges Mädchen wünscht zur gründlichen Erlernung der Wirthschaft eine Stelle auf dem Lande. Näheres beim Kaufmann **Herm. Matthiessen,** Ketterhagerg. 1.

Die täglichen Gewinnlisten einzusehen im **Actienbräuer,** Heil.-G.-G. 16.

Gesucht wird zu Neujahr ein in der Eisenbranche und Comtoirarbeiten erfahrener junger Mann, der sich hauptsächlich auch mit Reisen beschäftigen kann.

Näheres unter No. 9655 in der Exped. dieser Zeitung.

Einen Lehrling für sein Comtoir sucht
Carl Schnarcke.

Ein junges Mädchen, welches das Lehrerin-Examen gemacht und musikalisch ist, wünscht eine Stelle als Erzieherin auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt Herr **A. Tochtermann,** Elbing. (9625

Als Repräsentantin der Hausfrau wird eine gebildete Dame gesucht, welche zugleich befähigt ist, die Kinder bei den Schularbeiten zu unterstützen. Gef. Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit werden in der Expedition dies. Ztg. unter No. 9675 erbeten.

Ein Materialist, ein Kellner m. gt. Zeugnissen u. e. Landwirthin w. nach J. Heldt, Breitg. 114 Daselbst i. e. Landamme zu erf.

Ein selbstständiger Kaufmann, durch eingetretene Familienverhältnisse gezwungen, sein seit Jahren bestehendes Geschäft aufzugeben, sucht Stellung, sei es als Reisender für Waaren- oder Tabacks-Geschäft, sei es als Buchhalter. Gefällige Offerten werden unter 9463 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Für ein größeres Ringofenziegelei-Etablissement in der Nähe von Danzig, wird unter vortheilhaften Bedingungen ein in dieser Branche erfahrener **Ziegler-Meister** zu engagiren gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt

Otto Meyer

9664) in **Seefeld** bei Putzig.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich nicht mehr Berholdschegasse No. 1, 2 Tr, sondern Langgarten No. 70 wohne.

Auguste Diebal,
früher **Frohwerk,**
Modeste in Damengarderobe.

Der Unterzeichnete sucht tüchtige und zuverlässige Agenten bei lohnender Provision.

Aug. Fröse,

General-Agent für die Ratenabtheilung der deutschen Creditbank zu Frankfurt a./M.
Brodbänkengasse No. 20.

Ein hiesiges Cigarren-Engros-Haus sucht einen mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten

Stadtreisenden,

der auch zeitweise die Provinz besuchen soll. Aeußerst gut empfohlene junge Leute belieben ihre Adresse unter 9519 in der Exped. dies. Ztg. einzureichen.

Gediegene unverheirathete Wirthschaftsbeamte suche in größerer Anzahl.

Böhrer, Langgasse 55.

Zur selbstständigen Führung einer größeren Gutswirthschaft sucht im Auftrage eine erfahrene Wirthin **Böhrer,** Langgasse 55.

Auf der Posthalterei in Christburg ist die Inspectorstelle vacant.

Eine in jeder Hinsicht in der Wirthschaft erfahrene **Wirthin,** die auch befähigt ist, eine selbstständige Wirthschaft zu führen, sucht zum 11. Novbr. c. eine Stelle. Gef. Adressen werden erbeten sub A. S. 66 Neuteich Westpr., poste restante. (9629

Für ein lebhaftes Kurz- und Weißwaaren-Geschäft wird eine tüchtige Verkäuferin sofort oder zum 1. Novbr. unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Hierauf reflectirende junge Damen wollen gefälligst ihre Adresse nebst Abschrift der Zeugnisse spätestens bis zum 26. d. M. an Frau **Louise Kauffmann** in Graudenz senden. (9640

Ein gebildetes junges Mädchen, evan Confession, sucht Stellung als Gesellschafterin und Pflegerin bei einer älteren Dame. Gef Offerten werd. unt. 9638 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

In der Martha-Herberge, Spendhaus 7, sucht ein junges Mädchen im Bäckerladen eine Stelle.

Hundegasse 7 ist zum 1. April 1874 eine Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Boden u. Keller, zu vermiethen.

Näheres Hundegasse No. 8 im Comtoir von 11—1 Uhr Vormittags.

Das Laden-Local, Matzkauschegasse No. 2, ist zum 1. November cr., auch später, zu vermiethen. (9660

Abgeordnetenwahl.

Die Urwähler des 6. Wahlbezirks (Hundegasse incl. Feuerwehrhof, Hintergasse, Matzkauschegasse und Berholdschegasse) werden zur Berathung über und behufs Aufstellung von Wahlmännern auf

Donnerstag, den 23. October,
Abends 7 Uhr,

in den Tunnel der Gambrinushalle, Ketterhagergasse No. 3, hiermit eingeladen.

Berger. Breitenbach.
L. Ehrlich. Fornée. Gibsone.
Goldschmidt. F. Jantzen. Kind.
Penk. Petschow.
R. Schirmacher. Schoenicke.

Die Urwähler des 52. Urwahlbezirks

(Langfuhr, Jäschkenthaler Weg, am Johannisberge, Heiligenbrunner Weg) werden zur Berathung über die Aufstellung von Wahlmännern

Donnerstag, den 23. d. M.,
Abends 6 Uhr,

im Lokale des Herrn Schultz, Jäschkenthaler Weg No. 15 eingeladen.

Biereichel. Böhm. Geppelt.
Kurth. Lepp. Harder. Natschke.
Stoddart. H. H. Zimmermann.

Die Urwähler des 7. Wahlbezirks

(Dienergasse, Ankerschmiedegasse No. 1—10 und 16—25, Röpergasse, Mälzergasse, Langenmarkt No 1—24), welche **dem** Beschluße der nationalliberalen Wählerversammlung, betreffend Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten zustimmen, laden wir hierdurch ein, sich

Donnerstag, den 23. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,

im hinteren Saale der Concordia, Hundegasse 83/84, Behufs Aufstellung von Wahlmännern, einzufinden.

J. Brandt. Dr. Bredow.
Davidsohn. Jul. Goldstein.
Ed. Grentzenberg.
Georg Lorwein. Rud. Moritz.
von Roy.

Wahl-Versammlung.

Die Wähler des 9. Wahlbezirks (Brodbänkengasse, große und kl. Krämergasse, Beutlergasse, altes Roß, Pfaffengasse, Pfarrhof, große Hosennähergasse, Frauengasse No. 1 bis 26) werden zur Berathung über die Aufstellung von Wahlmännern auf **Mittwoch, den 22. Oktober, Abends 7 Uhr, in das Gesellschaftshaus Brodbänkengasse No. 10** hiermit eingeladen.

Urwahl des 1. Stadtbezirks.

Rothe Brücke, Steinschleuse, Mottlauergasse, Lege Thor, Gasanstalt, Bahnhof, Thornsche Gasse, Lastadie, Petrikirchhof, Vorst. Graben 31—44, Ankerschmiedegasse 11 bis 15, Holzschneidegasse, Wallplatz).

Diejenigen Urwähler des 1. Stadtbezirks, welche sich für die Wiederwahl der bisherigen 3 Abgeordneten interessiren, lade ich zu einer Besprechung auf

Mittwoch, den 22. October,
Abends 7 Uhr,

nach der Tonhalle (Danziger Burg), Hintergasse 16, ergebenst ein

9591) **Damme.**

Kaufmännischer Verein.

Beginn des **Unterrichtscursus** im kaufmännischen Rechnen und in Buchführung **heute Abend 8 Uhr** im Gewerbehause.

Der Vorstand.

Danziger Reiterverein.

Die Mitglieder des Vereins werden zu einer Hetzjagd bei Pr. Stargardt eingeladen. Rendez-vous Freitag, den 24. October, Vormittags 9 Uhr, Markt Pr. Stargardt. (9645

Boehm. v. Keudell.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im Schützenhause (Balkon-Saal) noch geöffnet.
Schluß! unwiderruflich!!
Montag, den 27. October cr.

In der St. Marien-Kirche

Sonnabend, 25. October 1873,
Abends 7 Uhr,

Grosses geistliches Vocal-, Instrumental- und Orgel-Concert

unter gütiger Mitwirkung der Kgl. Kais. russischen Kammersängerin Frl.

Julia v. Leichnitz,

der Musikdirigenten Herren **Buchholz, Schmidt, Fürstenberg,** der Concertmeister Herren **Zetsche** und **Harth,** sowie eines großen Chores, veranstaltet von **Gustav Jankewitz.**

Die Einnahme ist zur **Bildung** eines großen **Danziger St. Marien-Kirchen-Chores** bestimmt. Um rege Betheiligung und Unterstützung bittet ganz ergebenst

9480) **G. Jankewitz.**

Stadt-Theater.

Donnerstag 23. October. (2. Abonn. No. 8.) **Uriel Acosta.** Schauspiel in 5 Acten von Gutzkow.

Selonke's Theater.

Donnerstag, 23. Octbr. Zum ersten Male: **Inspector Bräsig.** Lebensbild in 6 Bildern nach Fritz Reuter's Roman: **„Ut mine Stromtid."**

☞ Die geehrten Theater-Besucher werden freundlichst ersucht, während der Donnerstags-Vorstellung **nicht zu rauchen.**

Zur Vermeidung von Irrthümern

ergänze ich die in No. 8170 dieser Zeitung von heute Abend über die General-Versammlung des hiesigen **Allgemeinen Bildungs-Vereins** (am 20. d. M.) gebrachte Notiz dahin, daß ich die in meiner Abwesenheit erfolgte Wahl zum „Schriftführer jenes Vereins, **nicht** angenommen haben. Die dieserhalb ausgesprochenen Vermuthungen widersprechen vollständig den von mir abgegebenen privaten Erklärungen, die meinen in jener Versammlung anwesenden Freunden zum Theil seit 8 Tagen bereits genau bekannt waren.

Danzig, den 21. October 1873.

9627) **John Meyer.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.